



# SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



21/16

18. November 2016

8 **Aargau**

Die Wellen gehen hoch,  
der alv ist auf Kurs

26 **Solothurn**

Good practice – Neues  
Übertrittsverfahren

35 **Praxis**

Schulrecht: Wie wirkt sich  
das gemeinsame Sorgerecht  
geschiedener Eltern auf den  
Schulalltag aus?

# CASA AZZURRA

Top Lagerhaus am Lago Maggiore!

[www.groups.ch](http://www.groups.ch)  
077/403 89 35  
[pscherer@sunrise.ch](mailto:pscherer@sunrise.ch)

**Toni Wunderlin**  
ehem. Schulleiter Hendschiken und  
CH-Schule Barcelona, Staufen

«Ich wähle Maya Bally,  
weil sie führungsstark und  
entscheidungsfreudig ist und  
den Politbetrieb  
sowie die  
Sorgen der  
Gemeinden  
kennt.»

**MAYA  
BALLY FREHNER**  
in den Regierungsrat  
[www.regierungsraetin-aargau.ch](http://www.regierungsraetin-aargau.ch)

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Hochschule für Wirtschaft

## Klassenbesuche an der Hochschule für Wirtschaft FHNW

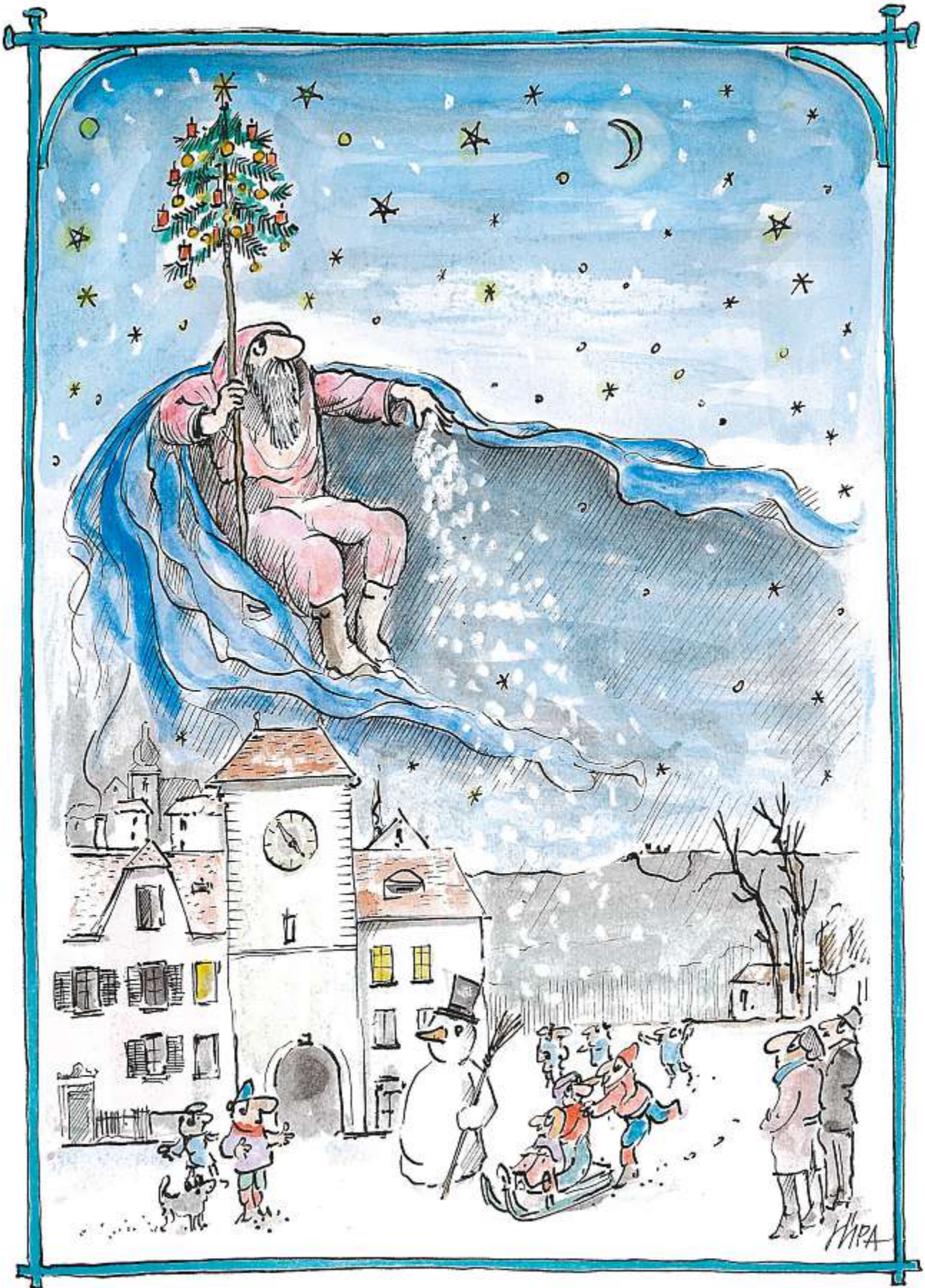
Möchten Sie Ihrer Klasse das Studieren an der Fachhochschule näher bringen? Wir bieten für Klassen der Bezirksschulen (AG) und Sekundarschulen E und P (SO) einen Besuch an.

**Mögliche Programminhalte:**  
Führung durch den Campus, Studierende erzählen von ihrem Studienalltag, internationale Atmosphäre erleben, Infos über die Nutzungsmöglichkeiten unserer Bibliothek, Besuch einer Vorlesung, gemeinsamer Lunch mit Studierenden

Für weitere Informationen und Terminvereinbarung:  
Jessica Heiniger, T +41 62 957 24 09, [jessica.heiniger@fhnw.ch](mailto:jessica.heiniger@fhnw.ch)

[www.fhnw.ch/wirtschaft](http://www.fhnw.ch/wirtschaft)





*Bald kommt der Winter!*





### 7 Standpunkt

Die Integrative Schulung stösst an Grenzen. Ohne das Ziel der Integration aus den Augen zu verlieren – so Roland Misteli –, sollten darum auch separate Formen möglich sein, die von den Schulen gezielt und nur mit temporärem Charakter eingesetzt werden können.



### 8 alv-Delegiertenversammlung

Elisabeth Abbasi hielt im Campus Brugg-Windisch am 26. Oktober eine kämpferische Rede zum Bildungsabbau und dessen Folgen. Die Delegierten gaben Grünes Licht für alles Geschäftliche und wählten Roger Sax einstimmig in die alv-Geschäftsleitung.



### 21 Kulturvermittlung

Die Fachstelle Kulturvermittlung bietet jedes Jahr Aargauer Schulklassen eine Vielfalt an attraktiven Vermittlungsangeboten aus verschiedenen Disziplinen an. Darunter sind zahlreiche Angebote aus der Disziplin Tanz.

- 3 Cartoon von Jürg Parli
- 7 Es hapert beim Endausbau
- 24 Portrait: Sonja Sacher

Titelbild: Von den Delegierten einstimmig gewählt: Roger Sax, Mathematiklehrer an der Alten Kanti Aarau ist neues Geschäftsleitungsmitglied des alv.  
Foto: Simon Ziffermayer.

- 8 Die Wellen gehen hoch, der alv ist auf Kurs
- 11 Termine
- 11 @Internet
- 12 Wahlen und Ehrungen
- 13 Die berufspolitischen Forderungen des alv
- 14 Diskussionslos gutgeheissen
- 15 Mehr Freiheit und Unabhängigkeit
- 16 Tausende kamen und protestierten
- 17 Der neue Fahrplan rückt in den Fokus
- 18 Einstehen für die Integrative Schulung
- 19 BDAG – weitere Sparrunde ist nicht mehr zu verantworten!!!
- 20 Glosse: GRUSS UND DANK!!!

- 21 Vielseitigkeit der darstellenden Künste
- 21 BKS aktuell
- 22 Gesundheitsförderung auf dem Pausenplatz
- 42 Offene Stellen Aargau

# SCHULBLATT

## Aargau und Solothurn

### Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 133. Jahrgang  
Auflage: 10425 Exemplare (WEMF-Basis 2014).  
Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse unter  
[www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch), Button Schulblatt, ersichtlich.

#### Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv) und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).  
Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau und des Departements für Bildung und Kultur (DBK) Solothurn.

#### Inseratverwaltung

Stelleninserate: Schulblatt AG/SO  
Administration, Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60  
E-Mail [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)

Kommerzielle Inserate: Ewald Keller, Werbung und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen.  
Tel. 062 777 41 80, Telefax 062 777 41 84  
E-Mail [ewald-keller@pop.agri.ch](mailto:ewald-keller@pop.agri.ch)  
[www.werbungundpromotion.ch](http://www.werbungundpromotion.ch)

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste übernommen werden.

#### Redaktion

Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO  
Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 823 66 19  
E-Mail [schulblatt@alv-ag.ch](mailto:schulblatt@alv-ag.ch)  
Solothurn: Christoph Frey, Schulblatt AG/SO  
Hauptbahnhofstrasse 5, Postfach 642, 4501 Solothurn  
Telefon 032 621 85 26, Telefax 032 621 85 27  
E-Mail [schulblatt.so@lso.ch](mailto:schulblatt.so@lso.ch)

#### Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:

Simone Strub Larcher, Leiterin Kommunikation BKS  
und Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau  
Telefon 062 835 20 63, E-Mail [schulblatt@ag.ch](mailto:schulblatt@ag.ch)

#### Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:

Marius Gehrig, VSA, St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn  
Telefon 032 627 63 12, Telefax 032 627 28 66  
E-Mail [marius.gehrig@dbk.so.ch](mailto:marius.gehrig@dbk.so.ch)

Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:  
Michael Hunziker, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch  
Tel. 056 202 70 38

E-Mail [michael.hunziker@fhnw.ch](mailto:michael.hunziker@fhnw.ch)

#### Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60  
E-Mail [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)

Abonnementspreise: Schweiz 1 Jahr Fr. 56.–, 1/2 Jahr Fr. 40.– (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen)

Herstellung und Druck

Produktion: Peter Brunner  
Telefon 058 330 11 24, Telefax 058 330 11 12  
E-Mail [schulblatt@vsdruck.ch](mailto:schulblatt@vsdruck.ch)

Administration: Kaspar Frei  
Telefon 058 330 11 02, Telefax 058 330 11 12  
E-Mail [k.frei@vsdruck.ch](mailto:k.frei@vsdruck.ch)

Druck und Versand: Vogt-Schild Druck AG  
Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen  
Telefon 058 330 11 11, Telefax 058 330 11 12  
E-Mail [info@vsdruck.ch](mailto:info@vsdruck.ch), [www.vsdruck.ch](http://www.vsdruck.ch)

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 gm<sup>2</sup>



gedruckt in der  
schweiz



### 26 Good practice – Neues Übertrittsverfahren

Das neue Übertrittsverfahren basiert auf einem Empfehlungsverfahren. An einem Runden Tisch ermöglichte die FK-PS einen ersten Kontakt mit dem neuen System: der professionelle Ermessensentscheid ist dabei zentral.



### 32 Nachteilsausgleich: Was ist das?

Bund und Kantone ergreifen Massnahmen, um Benachteiligungen zu verringern oder zu beseitigen. Im Kanton Solothurn orientieren sich die Massnahmen zum Nachteilsausgleich in der Volksschule an der Systematik der Speziellen Förderung.



### 33 Begabungskongress 2017

Vom 14. bis 16. September 2017 führt die PH FHNW den 2. internationalen Kongress zur schulischen Begabungs- und Begabtenförderung am Campus Brugg-Windisch durch. Wir freuen uns, Sie willkommen zu heissen.



### 35 Das gemeinsame Sorgerecht

Seit dem 1. Juli 2014 gilt das gemeinsame Sorgerecht geschiedener Eltern. Wie wirkt sich das auf den Schulalltag aus? Rechtsanwalt Johann-Christophe Rudin gibt einen Überblick.

- 26 Good practice – Neues Übertrittsverfahren
- 27 Online-Befragung
- 28 DAS ANDERE LAGER sucht Solothurner Oberstufenklassen
- 31 Delegiertenversammlung 2016
- 31 Da sind wir dran
- 31 Termine 2016/17

- 32 Nachteilsausgleich: Was ist das?

- 46 Offene Stellen Solothurn

- 33 Begabungsförderung ist Schulentwicklung – Begabungskongress 2017
- 33 Zertifikatslehrgang Logopädie: CAS Kindersprache
- 34 Unterwegs im Fach «Projekte und Recherchen»
- 34 Tagung Fachdidaktion 2017
- 34 Freie Plätze in der Weiterbildung

- 35 Wie wirkt sich das gemeinsame Sorgerecht geschiedener Eltern auf den Schulalltag aus?
- 36 Chorissimo: Sternenlieder
- 37 Film: Petterson & Findus
- 38 PrixSoM 2016 der Solothurner Musikschulen
- 39 10 Jahre Jugendprojekt LIFT
- 40 Werkbank: Nähen mit Filz
  
- 41 Agenda

## Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch  
 Präsidentin: Elisabeth Abbassi, abbassi@alv-ag.ch  
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau  
 Telefon 062 824 77 60  
 Geschäftsführung: Manfred Dubach, Kathrin Scholl  
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau  
 Telefon 062 824 77 60  
 dubach@alv-ag.ch  
 scholl@alv-ag.ch



## Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch  
 Präsidentin: Dagmar Rösler  
 Allmendstrasse 14, 4515 Oberdorf  
 Telefon 032 621 56 80, d.roesler@lso.ch  
 Geschäftsführer: Roland Misteli  
 Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn  
 Telefon 032 621 53 23, Telefax 032 621 53 24  
 r.misteli@lso.ch





## MoneyFit – das Lernangebot zum Umgang mit Geld

MoneyFit von PostFinance stärkt die Finanzkompetenz von Kindern und Jugendlichen und setzt auf vielseitige Lernmethoden. MoneyFit besteht aus Angeboten für die **Mittelstufe**, die **Sekundarstufe I** und die **Sekundarstufe II**.

Online lernen und Lehrmittel bestellen:  
[moneyfit.postfinance.ch](http://moneyfit.postfinance.ch)

**PostFinance**   
 Besser begleitet.

## Gesucht

Schulklassen für «Schoggichäfer-Verkauf»  
 Anfangs Dezember 16 bis Ende April 17

Als Zustupf für die Klassenkasse und für einen guten Zweck.

**Bonus**  
 pro 5 Schachteln  
 CHF 40.00

bei jeder verkauften Schachtel CHF 31.50,  
 pro 5 Schachteln (inkl. Bonus) CHF 197.50.  
 Nicht verkaufte, unbeschädigte «Chäfer» werden zurückgenommen.

Mehr Infos unter:  
[www.schoggichaefer-aktion.ch](http://www.schoggichaefer-aktion.ch)  
[www.blauesskreuz-aglu.ch](http://www.blauesskreuz-aglu.ch)  
 062 837 70 10



Geschichten für Gross und klein.

**Bruno Durrer, Heilpädagoge,**  
 erzählt mit Leib und Seele zu  
 (fast) jedem Thema.

[www.dubrunogeschichten.jimdo.com](http://www.dubrunogeschichten.jimdo.com)  
 E-Mail: [dubruno@gmx.ch](mailto:dubruno@gmx.ch)



# 062 777 41 80

für Ihr Inserat im Schulblatt

EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH  
 Chriesiweg 5, 5707 Seengen, [ewald-keller@pop.agri.ch](mailto:ewald-keller@pop.agri.ch)  
[www.werbungundpromotion.ch](http://www.werbungundpromotion.ch)

# conTAKT-spuren.ch

Migration – auf zur Spurensuche!

## Mit dem Nikolaus das Thema «Migration» erkunden

conTAKT-spuren.ch bietet neu Online-Lernmaterialien für Kindergarten und Unterstufe – ganz aktuell mit einer Samichlaus-Geschichte.

Im Bilderbuch «Wo holt der Nikolaus seine guten Sachen?» reist der Samichlaus in viele verschiedene Länder. Dort sucht er eigenhändig die besten Nüsse, Mandarinen und Datteln. Mit dieser Geschichte wird das Thema Migration auch für Kindergarten- und Schulkinder eindrücklich erlebbar.

Diese und andere tolle Inhalte und Lernmaterialien finden sich auf [www.kontakt-spuren.ch](http://www.kontakt-spuren.ch). Wie immer frei zugänglich. Melden Sie sich auch für den Online-Newsletter an.

[www.kontakt-spuren.ch](http://www.kontakt-spuren.ch)

Ausgezeichnet mit dem  
**worlddidac**  
 AWARDS 2015

Konzept und  
 Realisation

**MIGROS**  
 kulturprozent



# Es hapert beim Endausbau

**Standpunkt.** Die Integrative Schulung stösst an Grenzen. Abhilfe schaffen könnten, so LSO-Geschäftsführer Roland Misteli, mehr Förderlektionen oder kleinere Klassen. Ohne das Ziel der Integration aus den Augen zu verlieren, sollten auch separative Formen möglich sein, die von den Schulen gezielt eingesetzt werden können, allerdings nur mit temporärem Charakter.

Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer kennen das Problem zur Genüge. Der Zugang zu einem Gebäude ist perfekt rollstuhlgängig ausgestattet. Ohne fremde Hilfe kommen sie bequem über eine Rollstuhlrampe ins Innere, sei es etwa in einem Restaurant oder in einem öffentlichen Gebäude. Nicht selten setzen aber schon wenige Absätze und Stufen im Innern oder die Toilette im Keller der Bewegungsfreiheit unüberwindbare Grenzen.

Mit derselben Problematik kämpft die Integrative Schulung im Kanton Solothurn, die sich nunmehr seit über zehn Jahren in der Einführungsphase befindet. Während das Ziel weitgehend unbestritten ist, hapert es mit der Umsetzung noch sehr stark. Die Rollstuhlrampen – um im Bild zu bleiben – wurden zwar überall gebaut, aber der «Endausbau» konnte an vielen Orten wegen beschränkter Finanzen nicht erfolgen.

## Grenzen sind gesetzt

Obwohl viele Schulen und Lehrpersonen die Integration von Schülerinnen und Schülern mit Lern- und Verhaltensstörungen erfolgreich umsetzen, wird immer deutlicher, dass der Integrativen Schulung Grenzen gesetzt sind. Die Zufriedenheit der Lehrpersonen hat zwar laut einer Umfrage des LSO zugenommen, sie ist aber mit lediglich rund 30 Prozent bei Weitem nicht ausreichend, um eine derart umfassende Reform als gelungen zu bezeichnen. Und es zeigt sich, dass es nicht die Rollstuhlrampen und Lifte sind, die fehlen, sondern die Zeit – genauer Betreuungszeit. Der enorm unterschiedliche Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler in einer Klasse, die ebenso unterschiedlichen Motivationslagen und

die stark angestiegene Zahl der Schülerinnen und Schüler mit Verhaltensproblemen haben die Komplexität des Unterrichts und des Führens einer Klasse explodieren lassen. Vielerorts empfindet man die zur Verfügung stehenden Förderlektionen als nicht ausreichend, um den unterschiedlichen Anforderungen und Bedürfnissen wirklich gerecht zu werden. Das erzeugt bei den Lehrpersonen eine dauernde Unzufriedenheit.

Abhilfe könnten hier nur noch mehr Förderlektionen oder aber kleinere Klassen schaffen. Solange der Kanton und die Gemeinden jedoch nicht in der Lage sind, dafür die effektiv notwendigen Mittel zu sprechen, ist eine vollständige Integrative Schulung nicht realisierbar. Rund die Hälfte der Lehrpersonen möchte deshalb die Integrative Schulung zwar weiterführen, aber künftig auch auf separative

«**Separative Formen müssen von den Schulen gezielt eingesetzt werden können, wo sie notwendig sind.**»

Elemente zurückgreifen können, sowohl Klassenlehrpersonen also auch Heilpädagoginnen und Heilpädagogen.

## Die Problematik besteht auch anderswo

Ein Blick über den Gartenzaun hinaus zeigt, dass auch in anderen Kantonen dieselbe Problematik besteht und dieselben Diskussionen geführt werden. Dass eine vollständige Integration aller Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen oder Lern- und Verhaltensstörungen machbar ist, erwies sich von Anfang an als Illusion. Auch in der oft propagierten «Schule für alle» blieben die Sonderschülerinnen und -schüler zu einem grossen Teil aussen vor, sprich separiert. In verschiedenen Kantonen besteht zudem die Möglichkeit zur Führung von Einschulungsklassen und Kleinklassen. Vor dem Hintergrund der fehlenden Finanzen sehe ich auch im Kanton Solothurn keine andere Möglichkeit. Sepa-



orative Formen müssen von den Schulen gezielt eingesetzt werden können, wo sie notwendig sind. Damit können die Regelklassen entlastet werden. Das Ziel der Integration darf dabei aber nicht aus den Augen verloren werden. Eine separative Schulung sollte per se nur temporären Charakter haben. Periodisch muss eine Re-Integration geprüft werden. Zudem muss gründlich abgewogen werden, ob solche separativen Formen – sollten sie alleine aus dem bestehenden Pensum finanziert werden müssen – tatsächlich gewinnbringend sind.

**Roland Misteli**





Elisabeth Abbassi machte in ihrer Rede deutlich, wie existenziell der Bildungsabbau für die Schule Aargau ist. Fotos: Simon Ziffermayer.

## Die Wellen gehen hoch, der alv ist auf Kurs

**DV alv.** Auch dieses Jahr stand die Delegiertenversammlung (DV) des Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverbandes (alv) ganz im Zeichen des nunmehr dritten Bildungsabbaus in Folge. Präsidentin Elisabeth Abbassi zeigte sich einmal mehr kämpferisch.

Der alv ist ein immer stärker werdender Berufsverband. Das zeigen die steigenden Mitgliederzahlen, aktuell sind es 8400 Mitglieder, das verdeutlichte aber auch die Aussage des Bildungsdirektors Alex Hürzeler, der in seinem Grusswort den alv und den Aargauischen Gewerbeverband mit zwei sich gegenüberstehenden, starken Polen verglich. Der alv wird ernst genommen und er macht ernst: Am 8. November fand die von Tausenden besuchte Protestkundgebung gegen den Bildungsabbau statt (vgl. Beitrag S. 16), die den Unmut über die happigen Abbauvorschläge der Regierung in der Bildung deutlich zum Ausdruck brachte. Doch zurück zur DV: Bevor Elisabeth Abbassi in einer starken Rede einen Überblick über das vergangene Verbandsjahr gab, begrüsst Daniel Moser als Stadtammann von Brugg und Sabina Larcher, Direktorin der PH FHNW, die Delegierten am 26. Oktober im Campus Brugg-Windisch. Larcher dankte dem alv für den «sehr guten Austausch» und betonte die «vertrauensvolle Unterstützung und Zusammenarbeit».

### Einiges gerettet, schmerzhaft Verluste

Die Aargauer Schulen sähen sich mit dem stetig wachsenden Druck, der von Gesellschaft und Politik auf sie ausgeübt werde, zunehmend einem Überlebenskampf ausgesetzt, meinte Elisabeth Abbassi zum Auftakt ihrer pointierten Rede. Auf die «Leistungsanalyse» folgten letztes Jahr die «Entlastungsmassnahmen», dieses Jahr heisst das Abbaupaket «Sanierungsmassnahmen». «Es wurde aber weder analysiert, noch entlastet und schon gar nicht saniert», so Abbassis Fazit, sondern es sei vor allem verschoben worden: in die nächste Legislaturperiode, in andere Konten, teils hin zu den Gemeinden. Sie erinnerte an die 16 Massnahmen, die der Regierungsrat im Sommer 2015 für den Bildungsbereich vorschlug: 150 Millionen Franken wollte er damit «sparen» und auf 260 Vollzeitstellen verzichten. Gemeinsam mit den Verbänden der Schulleitenden und der Schulpflegepräsidien gelang es dem alv in nur zwei Wochen, über 7300 Unterschriften für die «Resolution gegen den Bildungsabbau» zu sammeln. Durch das geschlossene Auftreten von

Lehrpersonen, Schulführungen, Schulen und Eltern konnten etwa der Abbau von ungebundenen Lektionen auf der Primarstufe verhindert werden und das Werkjahr blieb bestehen. Die Schule musste aber dennoch schmerzhaft Verluste hinnehmen: die Pensen der Mittelschullehrpersonen wurden erhöht und an der WMS und IMS wurden zusätzlich Sportlektionen gekürzt. «Hier bewegt sich der Kanton Aargau auf sehr dünnem Eis», warnte Abbassi, denn: «Die Dotationen des Sportunterrichts sind bundesrechtlich festgelegt.» Auch wurden die Zusatzlektionen des Kindergartens gekürzt. Die beschlossene Lohnnullrunde verschärfte die Personalsituation im Kanton Aargau zusätzlich.

### «Schlimmste Altraumfantasien» übertroffen

«Die im Juni bekannt gewordenen Abbaumassnahmen haben die schlimmsten Altraumfantasien der Aargauer Lehrpersonen bei Weitem übertroffen», leitete Abbassi zur aktuellen Situation über. «Mit dem Angriff auf die Studentafeln wird

«Die abgebauten Millionen würden zum Bumerang – sie müssten zeitlich verschoben aus anderen Kantonskassen bezahlt werden.»»



## «Die Schule ist einem steten Überlebens- kampf ausgesetzt.» Elisabeth Abbassi

diesmal sogar an den auch in extrem bildungsfernen Kreisen absolut unbestrittenen Kernkompetenzen Lesen, Schreiben und Rechnen gesägt», so Abbassi mit Seitenhieb auf die für die SVP kandidierende Regierungsratsanwärterin. Sie äusserte Unverständnis darüber, wie man den Kanton Aargau «mutwillig derart schädigen» könne. So sollen den Primarschülerinnen und -schülern gegenüber heute innerhalb ihrer sechs Primarschuljahre bis zu 585 Lektionen oder rund 29 Wochen Bildungszeit weggenommen werden. Die Folge wären überforderte und kranke Lehrpersonen, ist der alv überzeugt. «Die abgebauten Millionen würden zum Bumerang – sie müssten zeitlich verschoben aus anderen Kantonskassen bezahlt werden.» Der alv bekämpft die im Aufgaben- und Finanzplan (AFP) 2017–20 vorgesehenen Abbaumassnahmen aktiv. Mit Blick auf die zum Zeitpunkt der DV noch bevorstehende Protestkundgebung meinte Elisabeth Abbassi: «Es wird kein Bildungsfest geben wie noch vor zwei Jahren, die Zeichen stehen klar auf Protest.» Begleitet wird dieser durch eine weitere Resolution gegen den Bildungsabbau: Gegen 50 000 Unterschriften bezeugen

die Ablehnung und Wut gegenüber dem Sparkurs der Regierung. Die Resolution wurde Grossratspräsident Marco Hardmeier während der Kundgebung am 8. November überreicht.

### Stand Lohnklage Primar

Neben dem Bildungsabbau beschäftigte den alv im vergangenen Verbandsjahr auch die Lohnklage der Primarlehrerinnen. Das Aargauer Verwaltungsgericht lehnte diese ab mit der Begründung, der Lohn der Primarlehrpersonen könne nicht diskriminierend sein, da der Beruf erst seit dem 1. Dezember 2015 (Entscheid Bundesgericht) als Frauenberuf gelte. Die Lohneinstufung sei aber bereits 2011 vorgenommen worden, als der Beruf noch als geschlechtsneutral gegolten hätte. Der alv hat nun erneut Beschwerde beim Bundesgericht eingereicht: «Die teilweise sehr abenteuerlichen Begründungen des Verwaltungsgerichts lassen uns hoffen, dass das Bundesgericht diese Frage noch einmal anders beurteilen könnte», so Abbassi. Das letzte Wort wäre aber auch dann noch nicht gesprochen – der Fall würde dann nochmals an das Verwaltungsgericht zurückgewiesen. Es sei aber mittlerweile in breiten Kreisen akzeptiert, dass für die



Die alv-Delegierten hielten allen Traktanden, die eine Abstimmung erforderten, einstimmig gut.

## Grussworte

Daniel Moser als Stadtmann von Brugg und Sabina Larcher, Direktorin der PH FHNW begrüßten die Delegierten im Campus Brugg-Windisch.



Daniel Moser, Stadtmann von Brugg.



Sabina Larcher, Direktorin der PH FHNW.

## Grussworte des Bildungsdirektors

Alex Hürzeler, am Wochenende vor der DV im Amt als Regierungsrat bestätigt, dankte den Delegierten und allen Lehrerinnen und Lehrern für ihren «täglichen, professionellen und engagierten Einsatz für den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler». Im Hinblick auf die Protestkundgebung des alv meinte er, dass es das Streikrecht in der Schweiz gebe, die Teilnahme aber nicht als Arbeitszeit gelte. Er betonte, dass hinsichtlich Sanierungsmassnahmen noch alles offen sei, das Budget auch zurückgewiesen werden könne. Eine der vorgeschlagenen Massnahmen sei aber sicher chancenlos: die Kürzung der Stundentafel. «Dies ist auch aus Optik des Regierungsrates kein guter Vorschlag.» Auch der Vergrösserung der Klassen räumte Hürzeler keine Chance ein. Er zeigte sich darüber hinaus erleichtert, dass der alv sich dezidiert gegen die Initiative gegen den Lehrplan 21 zur Wehr setzt und meinte: «Der alv wird diese Abstimmung mitentscheiden.»



Regierungsrat Alex Hürzeler zeigte sich erleichtert über die Unterstützung des alv gegen die Initiative zum Lehrplan 21.

## «Den Kanton kostet diese Personalpolitik viel Geld und verunmöglicht eine ausgeglichene Zusammensetzung der Lehrerkollegien.»

Lehrpersonen ein neues Lohnsystem entwickelt werden müsse.

### Unattraktiv für junge Lehrerinnen und Lehrer

Noch nie hat der alv so viele Kündigungen von Mitgliedern erhalten, die auf die Abwanderung in einen Nachbarkanton zurückzuführen sind. Zwar hat sich die Situation am Kindergarten entspannt – hier hat die Lohnklage Wirkung gezeigt –, nicht aber auf der Primarstufe. Der Vergleich mit Löhnen der Nachbarkantone zeigt, dass der Aargau für Lehrpersonen bis 60 Jahre nicht mehr attraktiv ist. Im 11. Dienstjahr liegt er ganze 15 000 Franken unter dem Durchschnitt der Nachbarkantone. Gravierend ist die Situation für junge Lehrerinnen und Lehrer: «Der Kanton Aargau zahlt ihnen die tiefsten Löhne und vergisst, dass selbst die Kantonshauptstadt an eine wesentlich besser zahlende Gemeinde grenzt.» Als Folge davon fehle den Schulen der Nachwuchs, «Grau herrscht vor», so Abbassi. Statt die Löhne für junge Lehrpersonen konkurrenzfähig zu gestalten, sei der Kanton vor allem für ältere, teurere Lehrpersonen attraktiv. «Den Kanton kostet diese Personalpolitik aber viel Geld. Sie verunmöglicht eine ausgeglichene Zusammensetzung der Lehrerkollegien.» Erfreulich war für den alv der Etappensieg in Sachen Tagesstrukturen. Zwar wurde die alv-Initiative «Kinder und Eltern» am 5. Juni abgelehnt, aber der Kanton sei dank alv-Unterstützung familienfreundlicher geworden, so Abbassi. Mit der Annahme des Gegenvorschlags sei ein grosser Schritt getan worden in Richtung Vereinbarkeit von Familie und Beruf und hinsichtlich Erhöhung der Bildungschancen für benachteiligte Kinder. Der alv wird sich weiter dafür einsetzen, dass hohe Qualitätsstandards in Tagesstrukturen von den Gemeinden eingehalten werden.

### Der alv bekämpft die Initiative gegen den Lehrplan 21

Kein Musikgehör hat der Lehrerinnen- und Lehrerverband für die Initiative mit dem trügerischen Titel «Ja zu einer guten Bildung – Nein zum Lehrplan 21», die am 12. Februar 2017 zur Abstimmung kommt. Die Initiative habe, so Abbassi, gar nichts mit dem Lehrplan 21 zu tun, sondern verlange die Änderung des Paragraphen 13 des Schulgesetzes. «Die Initiative zählt Fächer auf, die in Aargauer Schulen unterrichtet werden dürfen, verlangt, dass der Kindergarten nach einem Rahmenlehrplan arbeitet und dass im Lehrplan Jahresziele festgehalten werden. «Dumm nur, dass der Fächerkatalog unvollständig ist und in der heutigen Zeit absolut zentrale Inhalte wie Medienkunde und berufliche Orientierung in der Aufzählung fehlen, in Ethik und Religion nur die christliche Religion und im Fremdsprachenunterricht der Primarschule nur eine Fremdsprache unterrichtet werden darf.» Der alv will Schulfächer nicht im Gesetz festgeschrieben haben. Der Lehrplan 21, so Abbassi, werde die Methodenfreiheit der Lehrpersonen ebenso wenig beschneiden wie bisherige Lehrpläne. «Aus Frust und aus der Angst heraus, dass auch diese Reform wieder völlig ungenügend umgesetzt werden könnte, die Initiative zu unterstützen, wäre eine fatale Fehleinschätzung», warnte die Präsidentin.

### Der alv wächst und wächst

Erfreuliches gab es aus dem alv selbst zu berichten: Dieser wächst und wächst. Seit einem Jahr ist der AMV, der Verband der Lehrpersonen Mittelschule Aargau, Mitglied. In den nächsten Monaten wird ausserdem ein Anschluss der Lehrpersonen an gewerbliche Berufsfachschulen im Aargau diskutiert. Damit wären alle Lehrerverbände des Kantons in einem grossen Dachverband zusammengefasst.





Die Grösse des Blumenstraus, den Elisabeth Abbassi von der Geschäftsleitung erhielt, spiegelt ihr grosses Engagement: Dafür wurde sie mit langem Applaus bedacht.

## « Wir können problemlos Referenden und Initiativen zur Abstimmung bringen und damit den Aargau aktiv mitgestalten. »

Auch einzelne Fraktionen und Mitgliedsorganisationen verzeichneten deutlich höhere Mitgliederzahlen, so Abbassi. So erstaunt es nicht, dass der zweitgrösste Lehrerverband im LCH im Kanton ein grosses Gewicht hat: «Wir können problemlos Referenden und Initiativen zur Abstimmung bringen und damit den Kanton Aargau aktiv mitgestalten.» Das Wachstum des alv beschert diesem aber auch viel Arbeit: Insgesamt rund 700 Beratungsfälle waren es im vergangene Verbandsjahr. Auffällig daran war, erläuterte Kathrin Scholl, dass es mehr Fälle gab, in denen sich ganze Schulteams beraten liessen: «Das ist ein Spiegel der Situation an den Schulen. Schwierigkeiten, die auf die Schulen zugekommen, sind oft Pensumreduktionen, die eine Erhöhung der Schülerzahlen und den Abbau von Wahl-fächern auslöst.»

### Ein grosser Blumenstraus und lobende Worte

Das hohe Gewicht des alv ist auch dem direkten Draht in die Politik zu verdan-

ken. Ein grosses Plus sei, so Abbassi, dass die beiden Geschäftsführenden des alv, Manfred Dubach und Kathrin Scholl, die Anliegen der Lehrpersonen im Grossen Rat vertreten. Elisabeth Abbassi dankte ihnen für ihren immensen Einsatz und ihre profunde Sachkenntnis und äusserte gleichzeitig den Wunsch, dass zukünftig noch mehr Lehrpersonen den alv im Grossen Rat vertreten werden. Ebenfalls ein Dankeschön für ihr grosses Engagement und ihre erfolgreiche Arbeit ging an die Geschäftsstelle mit dem Sekretariat und an die SCHULBLATT-Redaktorin. Manfred Dubach würdigte Elisabeth Abbassis «Rieseneinsatz und den breiten Rücken» am Schluss der Veranstaltung mit einem grossen Blumenstraus. Sie habe das Schiff mit sicherer Hand und wo notwendig mit lauter Stimme durch stürmische Wogen gelenkt. Dies bezeugten die Delegierten mit einem lange anhaltenden Applaus.

Irene Schertenleib

## Termine

### Fraktion Sek1

- ▶ 7. Dezember, ab 13.45 Uhr  
Impulstagung Realschule im Campus Brugg-Windisch.  
Anschliessend Fraktionsversammlung

### Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

- ▶ 25. Oktober 2017  
Delegiertenversammlung

Alle alv-Termine 2016/17 sind auch auf [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) abrufbar.

## @INTERNET

Der alv kommuniziert über verschiedene Online-Kanäle. Klicken Sie sich hinein, surfen Sie, kommentieren Sie, lassen Sie sich beraten und finden Sie die Informationen, die Sie brauchen.

### Weiterhin aktuell auf der Website

- Standpunkte: Bildungsabbau 2017

### Newsletter vom 14. November

- Protestkundgebung vom 8. November in Aarau
- Resolution gegen den Bildungsabbau
- Integration: Grosser Rat strebt Verbesserungen an
- Berufswahljahr
- Kindergartenforum 2017
- Regierungsratswahlen vom 27. November
- Sprachendiskussion: LCH und SER für Variante 3

Der alv-Newsletter kann gratis abonniert werden – auf [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch)

### alv-Forum

<http://forum.alv-ag.ch>, mit persönlichem Login

### Facebook unter [www.facebook.com/alv.ag.ch](http://www.facebook.com/alv.ag.ch)

### Aus dem LCH

Neue Charta zum Bildungssponsoring an öffentlichen Schulen in der Schweiz  
Sekretariat alv

## Wahlen und Ehrungen



**Erst ein Jahr im AMV-Vorstand und bereits Mitglied der alv-Geschäftsleitung: Kantilehrer Roger Sax freut sich über seine klare Wahl.**

wicklungen in der Bildungslandschaft positiv zu beeinflussen. Roger Sax, vom AMV ohne Wenn und Aber empfohlen, wurde von den Delegierten einstimmig als neues alv-Geschäftsleitungsmitglied und als LCH-Delegierter gewählt. Dieser bestätigt in seinem kurzen Dank, dass er nicht gleich in einen andern Kanton wechseln werde.

Seit einem Jahr ist der Mathematiklehrer Roger Sax Mitglied im Vorstand des AMV. Er wurde von diesem für den vakanten Sitz in die auf sieben Mitglieder vergrösserte alv-Geschäftsleitung vorgeschlagen und vom alv-Verbandsrat nominiert. Michael Bouvard, Co-Präsident des AMV, stellte ihn vor: Roger Sax unterrichtet seit sechs Jahren an der Alten Kantonsschule in Aarau. Ihm sei eine unabhängige und starke Schule wichtig. Sax sei ausserdem ein Filmfreak, fahre ein Hybridauto, trinke

keinen Kaffee und lese Bücher mit komplizierten Titeln, zählte Bouvard augenzwinkernd auf. Der ausgebildete theoretische Physiker interessiert sich auch für Programmiersprachen. In der Vorstandsarbeit bringe er sich engagiert ein, er sei ein mitdenkender Mitstreiter, der sich immer auch für das Verbindende, die Zusammenhänge und das Dazwischen interessiere. Er habe ein stufenübergreifendes Interesse an Bildungsfragen und werde versuchen, die unsäglichen Ent-

Geschäftsleitungsmitglied Daniel Hotz verabschiedete Leonie Spiess als alv-Verbandsrätin und Teamleiterin der ksb. Verena Iseli, an der DV nicht anwesend, tritt ebenfalls aus dem Verbandsrat zurück – sie war federführend an der Bildung der Fraktion Heilpädagogik beteiligt. Verabschiedet wurde auch Katharina Catania als Präsidentin der Fraktion KV. In ihre Amtszeit fiel die Umwandlung zur Fraktion KV. Hotz würdigte sie als engagiertes Mitglied des Verbandsrats. Esther Erne verbleibt im Verbandsrat und im Vorstand der Fraktion Sek1, hat aber im letzten Jahr das Präsidium an Jannine Lecko übergeben. Die Schulleiterin aus Entfelden und Erziehungsrätin leitete 2014 den Zusammenschluss von rla und SLA zur Fraktion Sek1 ein.

Irene Schertenleib



Léonie Spiess, Fraktion ksb, Katharina Catania, vormalige Präsidentin Fraktion KV und Esther Erne, vormalige Präsidentin Fraktion Sek1, wurden verabschiedet und geehrt.



# Die berufspolitischen Forderungen des alv

**Standes- und bildungspolitische Forderungen.** Elisabeth Abbassi zog zum Abschluss der DV ein gemischtes Fazit zu den berufspolitischen Forderungen 2015 und stellte die berufspolitischen Forderungen für 2016 vor.



Elisabeth Abbassi stellte die berufspolitischen Forderungen des alv vor.

Vor einem Jahr präsentierte der alv drei berufspolitische Forderungen vor. Rückblickend gesehen hat er wichtige Erfolge erzielt, musste aber auch schmerzliche Niederlagen einstecken (vgl. Hauptbericht). Forderung 1 lautete 2015: «Die Schule darf nicht weiter ausgepresst werden: Ohne klar ausgewiesenen Abbau entsprechender Leistungen ist kein weiterer Abbau der Ressourcen mehr möglich.» Zweitens forderte er «konkurrenzfähige Anstellungsbedingungen». Diese Forderung wurde nicht erfüllt. Die Situation habe sich, so Abbassi, weiter verschärft. Das hat auch Auswirkungen auf die Gesundheit. Die dritte Forderung nach einer Verbesserung der Work-Life-Balance und einer neuen Arbeitszeiterhebung wurde seitens Kanton nicht entsprochen, die eingereichte Motion vom Grossen Rat abgelehnt. Der alv ist deshalb gezwungen, auch weiterhin mit Daten der letzten Erhebung zur Belastung der Lehrpersonen aus dem Jahre 2008 zu operieren.

## Forderungen 2016

Auch für 2016 hat der alv bildungs- und standespolitische Forderungen aufgestellt, die hier gekürzt wiedergegeben werden. Den Wortlaut finden Sie auf [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) unter dem Stichwort «DV».

### 1. Bildungspolitische Forderungen

1.1 Der **Neue Aargauer Lehrplan** muss folgende Kriterien erfüllen: Sein Fächer-

katalog richtet sich nach demjenigen des LP21. Medien/Informatik und Berufliche Orientierung sind als Fächer im Lehrplan ausgewiesen. Im Fach Ethik und Religionen lernen die Schüler und Schülerinnen neben dem Christentum auch andere Weltreligionen kennen. Die Umsetzung des LP21 sowie die Implementierung des neuen Aargauer Lehrplans erfordern zwingend genügend zeitliche und finanzielle Ressourcen als auch eine bedarfsgerechte Weiterbildung der Lehrpersonen.

1.2 **Keinen weiteren Bildungsabbau:** Der alv fordert die Regierungs- und Grossräte auf, den verheerenden Raubbau zu stoppen. Die seit 2014 realisierten Abbaumassnahmen haben der Bildung der Kinder und Jugendlichen grossen Schaden zugefügt. Sie sind wieder aufzuheben.

### 2. Standespolitische Forderungen

2.1 **Arbeitsbedingungen:** Der alv bekämpft vehement alle Abbaumassnahmen, die eine Abwertung von Lehrberufen zu Teilzeitjobs mit jährlich schwankenden Unterrichtspensen zur Folge hätten. Er bekämpft jede weitere Zusatzbelastung, jeden weiteren Abbau von Unterstützungsmaßnahmen und jede weitere Verschlechterung der Arbeitsbedingungen.

2.2 **Lohn und Lohnentwicklung:** Der alv verlangt ein Lohnsystem, dem die Resultate einer Arbeitsplatzanalyse zugrunde liegen, das die Anforderungen der Lehrberufe spiegelt, das diskriminierungsfrei ist und das eine verlässliche Lohnentwicklung garantiert.

Die Delegierten stimmten den berufspolitischen Forderungen des alv einstimmig zu. Es schien, dass nach dieser dichten, informativen und in kämpferischen Tönen gehaltenen DV fast alles gesagt war. Das Traktandum «Die Delegierten haben das Wort» fiel deshalb, und wohl auch, weil erst im September an der ausserordentlichen DV, vieles gesagt worden war, kürzer aus als auch schon. Susanne Frei aus Wohlen las eine E-Mail einer jüngeren Kollegin vor, die sich fragte, ob Aargauer Schülerinnen und Schüler noch eine ausreichende Ausbildung erhielten. BLV-Präsident Martin Schaffner vermeldete die erfreuliche Zahl von 866 im Lehrerteam gesammelten Unterschriften zur Resolution. Nach drei Stunden konzentriertem Zuhören gingen die Anwesenden zum verdienten Stehapéro im Foyer des Campus über.

Irene Schertenleib



Die Delegierten nutzten den Apéro im Anschluss an die DV für angeregte Gespräche.  
Foto: Simon Ziffermayer.

## Diskussionslos gutgeheissen

**DV. alv.** Die 134 alv-Delegierten genehmigten an der Delegiertenversammlung vom 26. Oktober einstimmig das Protokoll der DV 2015, den Geschäftsbericht 2015/16, die Rechnung 2015/16, die Jahresbeiträge 2017/18, die Fraktionsbeiträge 2017/18 und eine Statutenänderung.



alv-Geschäftsführer Manfred Dubach gab einen Überblick über das Geschäftsjahr 2015/16. Foto: Simon Ziffermayer.

### Jahresrechnung 2015/16

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Gewinn von knapp 30 000 Franken. Die negative Abweichung gegenüber dem Budget für das Verbandsjahr 2015/16 resultiert hauptsächlich aus der unterdurchschnittlichen Rendite der Wertschriften. Trotzdem darf der alv im aktuell schwierigen Umfeld für Wertanlagen mit der Rendite von 1,5% zufrieden sein. Dank grosszügiger Unterstützung von Seiten des LCH, verschiedener Verbände und Parteien mussten die Konten für Propaganda und Kampagnen nicht vollständig ausgeschöpft werden.

Die Kosten für die Neukonzeption des Web-Auftritts lagen etwas höher als budgetiert. Mit dem Gewinn aus der Erfolgsrechnung liegt das Vermögen des alv neu bei gut 960 000 Franken.

### Budget 2016/17

Der Voranschlag für das Verbandsjahr 2016/17 sieht einen Verlust von 22 000 Franken vor. Dieser ist zum Teil eine Folge der höheren Anzahl von Mitgliedern der Geschäftsleitung. Ausserdem mussten wiederum relativ hohe Zahlen für Kampfmassnahmen, Kampagnen und zusätzliche Arbeitsgruppen eingesetzt werden. Auch die Anschaffung einer neuen Mitgliederverwaltung ist eine einmalige höhere Ausgabe. Im Vergleich zum Vorjahr fallen neu die Beiträge an ArbeitAargau in der Höhe von 33 000 Franken an.

Manfred Dubach

### Jahresbeiträge 2017/18

Die Jahresbeiträge für das Verbandsjahr 2017/18 bleiben gleich hoch wie im Vorjahr:

Jahresbeitrag für Mitglieder mit weniger als 33 Prozent-Anstellung	150 Franken
Jahresbeitrag für Mitglieder zwischen 33%- und 66%-Anstellung	200 Franken
Jahresbeitrag für Mitglieder mit mehr als 66%-Anstellung	230 Franken
Freimitglieder (ohne Anstellung und Verdienst, z.B. Urlaub, Studium, Familienfrau oder -mann, arbeitslos)	90 Franken
Mitglied ohne SCHULBLATT* 33%- bis 66%-Anstellung	170 Franken
Mitglied ohne SCHULBLATT* > 66%-Anstellung	200 Franken

\* Dies ist nur möglich, wenn das SCHULBLATT bereits an dieselbe Adresse geliefert wird. Pensionierte und Ehrenmitglieder sind beitragsfrei. Sie abonnieren das SCHULBLATT freiwillig (56 Franken).

### Fraktionsbeiträge 2017/18

Die Fraktionsbeiträge für das Verbandsjahr 2017/18 bleiben gleich hoch wie im Vorjahr:

Jahresbeitrag für Mitglieder mit weniger als 33%-Anstellung	40 Franken
Jahresbeitrag für Mitglieder zwischen 33 und 66%-Anstellung	50 Franken
Jahresbeitrag für Mitglieder mit mehr als 66%-Anstellung	60 Franken

### Fraktionsbeiträge 2018/19

Für das Verbandsjahr 2018/19 hat der Verbandsrat beschlossen, der Delegiertenversammlung eine Erhöhung der Jahresbeiträge um je 10 Franken zu beantragen. Über diesen Antrag wird die Delegiertenversammlung 2017 befinden.

## Statutenänderung, Erhöhung Mitgliederbeitrag und neues Mitglied

Die Delegierten hiessen einstimmig eine Statutenänderung gut: Diese sieht vor, dass es keine fixe Anzahl von Delegierten mehr gibt. Werden neue Verbände aufgenommen, erhöht sich die Zahl der Delegierten entsprechend. Die Anzahl der Delegierten ist neu nur noch abhängig von der Grösse der Verbände. Ausserdem gilt die Wahl ad personam: ein Delegierter oder eine Delegierte kann sich nicht stellvertreten lassen. Dies hat organisatorische Gründe und entlastet das alv-Sekretariat.

### Ausblick

• **Erhöhung Mitgliederbeitrag:** Der Verbandsrat hat beschlossen, für das Verbandsjahr 2018/19 die Mitgliederbeiträge um 10 Franken zu erhöhen.

Hauptgrund dafür ist der Entscheid des BKS, Stelleninserate zukünftig nicht mehr im SCHULBLATT zu drucken. Ein zweiter Grund sind kostenintensive Kampagnen und Veranstaltungen. Die Erhöhung des Mitgliederbeitrages wird an der Delegiertenversammlung 2017 zur Abstimmung kommen.

• **Mitgliederorganisationen:** Der Verband der Lehrpersonen der gewerblich-industriellen Berufsschulen (VLBA) wird voraussichtlich nächstes Jahr dem alv beitreten. Der alv möchte nicht bis zur nächsten Delegierterversammlung warten für eine Abstimmung darüber. Die Delegierten entschieden einstimmig, dem Verbandsrat die Entscheidungskompetenz für eine Aufnahme zu übergeben.

Irene Schertenleib



## Mehr Freiheit und Unabhängigkeit

**Ehrung der Neupensionierten.** «Was gibt es Schöneres, als wenn sich viele junge Menschen an ihre Lehrpersonen erinnern?» – Dies fragte Mirjam Obrist, Leiterin Sektion Organisation und Entwicklung im BKS, in ihrer Laudatio für die neu pensionierten Lehrerinnen und Lehrer in Wildegg. Der alv ehrte diese mit einem Abendessen in Wildegg.

Jedes Jahr lädt der Aargauische Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv) im Anschluss an die Delegiertenversammlung die neu pensionierten Lehrerinnen und Lehrer sowie Gäste zum Abendessen ein. Auch dieses Jahr überwog die Heiterkeit im Saal des Hotels Aarehof in Wildegg, auch wenn sie sich hie und da etwas mit Wehmut mischte. «Der alv ist gescheitert als der Kanton», begrüßte alv-Präsidentin Elisabeth Abbassi die Gäste augenzwinkernd. «Wir haben jedes Jahr von ihren Mitgliederbeiträgen einen Franken für dieses Essen auf die Seite gelegt, nun geben wir Ihnen die angesparten Beiträge zurück.»

Martina Bless Janser richtete als amtsjüngstes und sowieso jüngstes Geschäftsleitungsmittglied des alv ebenfalls Dankesworte an die Pensionierten: «Wir könnten



Martina Bless Janser dankte den neu pensionierten Lehrerinnen und Lehrern für ihren langjährigen Einsatz.

gemeinsam einen Rückblick auf Ihre Berufserfahrungen machen. Mein Vorschlag wäre, dass jeder und jede von euch uns in zwanzig Sekunden von den Highlights aus dem Berufsleben erzählt.» Dazu kam es allerdings nicht, denn wie Martina Bless humorvoll nachschob, wäre, bis die Runde beendet wäre, «zumindest ich schon an zwei Hungersnöten gestorben.» Man könne in einer Rede noch über dies oder jenes sprechen, aber eigentlich wolle sie einfach «Danke» sagen, «mit den grössten, vorstellbaren Buchstaben geschrieben».

Mirjam Obrist dankte den Lehrpersonen im Namen des BKS. Sie erinnere sich an jede Lehrerin und jeden Lehrer, meinte Obrist – was gebe es Schöneres, als wenn sich junge Menschen ein Leben lang an ihre Lehrerinnen und Lehrer erinnerten? Sie verglich das Arbeitsleben in der Schule mit einem Fussballmatch. «Der Anfang ist streng. Aber man ist nie allein, man hat ein gutes Team.» Zwar gebe es auch genügend Zuschauer, die immer wüssten, wie man es noch besser machen könnte. Nun beginne aber ein neuer Match, ein neuer Lebensabschnitt mit mehr Freiheit und Unabhängigkeit.

André Vogt, Präsident des Vereins pensionierter Lehrkräfte (VAPL) warb anschliessend für die Mitgliedschaft in seinem Verein. Einmal jährlich organisiert dieser eine Generalversammlung mit anschliessendem Mittagessen und einem kulturellen Teil. Das nächste Treffen findet am 4. Mai 2017 in Muri statt.  
Irene Schertenleib

Die Namen der neu pensionierten Lehrerinnen und Lehrer finden Sie auf [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch).

Alle Informationen zum VAPL sind auf [www.pensioniertelehrkraefteaargau.ch](http://www.pensioniertelehrkraefteaargau.ch) aufgeschaltet.



Gelöste Stimmung im Hotel Aarehof Wildegg. Fotos: Irene Schertenleib.



Eindruckliche Manifestation gegen den Bildungsabbau: 8000 Leute protestierten. Foto: Thomas Leitch.

Grossratspräsident Marco Hardmeier konnte über 49 000 Unterschriften entgegennehmen. Foto: Simon Ziffermayer.



## Tausende kamen und protestierten

**Protestkundgebung.** Rund 8000 Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Schülerinnen und Schüler, Kantonspolizisten, Vertreterinnen und Vertreter von Schulpflege und Schulleitungen sowie Mitglieder anderer Personalverbände demonstrierten am 8. November gegen den Bildungsabbau. Die Protestkundgebung wurde vom alv organisiert und war mehr als ein Zeichen – ein lautstarkes, aber friedliches Einstehen für den Erhalt wichtiger Staatsaufgaben.

Immer mehr Menschen kamen von der Bahnhofstrasse zum Grossratsgebäude, sodass alv-Präsidentin Elisabeth Abbassi mehrfach per Mikrofon die Neuankommenden anhielt, weiterzugehen und die Kundgebung hinter dem Grossen Rat im Park via Lautsprecher zu folgen. Es wurde eng, was angesichts des widrigen Wetters mit Schneeregen wohl nicht ganz unwillkommen war. Eines war schnell sichtbar: Dieses Mal kamen doppelt so viele wie vor zwei Jahren. Rund 8000 fanden sich in Aarau ein, um vor Ort, wo die Aargauer Grossrätinnen und Grossräte ihre Sitzung abhielten, daran zu erinnern, dass der wichtigen Ressource Bildung und den Lehrpersonen Sorge zu tragen ist. Bildungsdirektor Alex Hürzeler liess sich nicht sehen, die tagenden Grossrätinnen und Grossräte gelangten ungehindert zwischen den Demonstrierenden in den Grossen Rat.

### Reden und Resolutionsübergabe

Auf der Bühne hielt Elisabeth Abbassi, Präsidentin des alv, eine kämpferische Rede, die viel Beifall erntete. Die Anwesenden seien hier, um den Grossrätinnen und Grossräten zu zeigen, dass eine rote Linie überschritten worden sei. Mit der Kundgebung solle ein klares und unübersehbares Zeichen gesetzt werden gegen den verantwortungslosen Bildungsabbau. Die Anwesenden quittierten dies mit lauten Rufen und vielen Trillerpfeifen. Auch Beat Petermann, VSLAG, Franco Corsiglia (VASP), Susanne Menegaldo (Schule und Elternhaus), Walter Iseli (KAPO), Silvia Dell'Aquila (vpod) und Marco Piovaneli (Syna) richteten sich an die Versammelten und zeigten Unverständnis gegenüber den Abbauvorschlägen der Regierung. Erfreulich ist immerhin, dass die Bildungs- und die Finanzkommission des Grossen Rates besonders schädliche Abbauvorschläge – etwa die Kürzung von Lektionen in der Stundentafel und von ungebundenen Lektionen – ablehnen. Anschliessend an die Reden überreichte der alv zusammen mit dem Schulleiterverband und dem Verband der Schulpflegepräsidenten dem Grossratspräsidenten Marco Hardmeier die Resolution mit über 49 000 Unterschriften. Die Erwartungen des alv wurden damit bei Weitem übertroffen. Dieses deutliche Zeichen sollten die Politikerinnen und Politiker, denen an der Zukunft der Schule Aargau gelegen ist, wahr- und ernstnehmen.

### Mehr im nächsten SCHULBLATT

Da die Protestkundgebung nach Redaktionsschluss stattfand, berichtet das SCHULBLATT ausführlich in der nächsten Ausgabe. Einen visuellen Eindruck über den Grossanlass geben Simon Ziffermayers Fotos auf [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch).  
Irene Schertenleib

### Breite Unterstützung der Protestkundgebung

Die Kundgebung wurde vom alv organisiert und von den Verbänden VSLAG, VASP und Schule und Elternhaus mitgetragen. Folgende Verbände und Organisationen unterstützten die Protestkundgebung: Verband Kantonspolizei Aargau (VKA), Verein Lehrpersonen Berufsschulen Aargau (VLBA), Schweizerischer Berufsverband der Pflegefachfrauen und -männer AG-SO, Schweizerischer Hebammenverband (SHV), Syna, Travail Suisse Aargau, Verband medizinisch-technisches Personal (VMTP), Verband Personal öffentlicher Dienste (VPOD), Verband Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte (VSAO), Personalkommission Kantonsspital Aarau, Personalkommission Kantonsspital Baden, Psychiatrische Dienste Aargau (PDAG), Aargauischer Staatspersonalverband (ASPV), Syndicom, Jugendarbeit Aargau (AGJA), Vereinigung Aargauischer Musikschulen (VAM).





Der alv wird an einigen Podien zum Lehrplan 21 und zur Initiative teilnehmen. Foto: Fotolia.

## Der neue Lehrplan rückt in den Fokus

**GL alv.** Die Einführung des neuen Aargauer Lehrplans auf der Grundlage des Lehrplans 21 scheint noch in weiter Ferne. Trotzdem beschäftigt sich die Geschäftsleitung (GL) schon heute verschiedentlich mit diesem zentralen bildungspolitischen Thema.

Im Vorfeld der kantonalen Abstimmung vom 12. Februar finden verschiedene Podien statt, auf denen die GL des alv vertreten ist. Die Gegner des Lehrplans 21 versuchen mit ihrer Initiative die Einführung eines neuen, kompetenzorientierten Lehrplans zu verhindern. Dem alv geht es bei der Teilnahme an diesen Veranstaltungen primär darum, aufzuzeigen, dass viele Befürchtungen und Argumente der Lehrplangeegner in keinem Zusammenhang mit dem Lehrplan 21 stehen. Weder gefährdet der neue Lehrplan die Methodenfreiheit der Lehrpersonen, noch führt die Kompetenzorientierung des künftigen Lehrplans zur behaupteten Zerstückelung der Bildungsinhalte. Zur Disposition stehen bei dieser Volksabstimmung nur die ausformulierten Anpassungen des Schulgesetzes – die abschliessende Auflistung der Schulfächer auf Gesetzesebene und der Rahmenlehrplan für den Kindergarten. Alle weiteren Kritikpunkte der Initianten an der heutigen Schule und am Lehrplan 21 dienen nur der Vernebelung der aktuellen Fragestellung.

Gemeinsam mit den Verbänden der Schulleitungen und der Schulpflegepräsidenten gestaltet der alv einen Flyer,

der aufzeigt, weshalb die anstehende Initiative für Schulen und Lehrpersonen schädlich ist. Die Umsetzung der Initiative würde der Schule jegliche Flexibilität nehmen und sie weit ins letzte Jahrhundert zurückwerfen. Der Flyer wird den alv-Mitgliedern mit dem SCHULBLATT zugeschiedt und die beteiligten Verbände können sie weiter streuen. Auch verbandsintern beschäftigt der neue Aargauer Lehrplan den alv. Nach der Abstimmung vom Februar wird sich eine Arbeitsgruppe des Bildungsdepartements mit der Ausarbeitung und der Einführung des neuen Lehrplans beschäftigen. Vorgängig ist der alv bestrebt, mit allen seinen Fraktionen und Mitgliedsorganisationen eine gemeinsame Haltung und eine optimale Lösung betreffend der zukünftigen Lektionentafel zu erreichen. Sicher ist, dass der alv der Einführung des neuen Lehrplans nur dann zustimmen kann, wenn diese sorgfältig geschieht und genügend Ressourcen zur Verfügung stehen.

### SVP-Inserat im SCHULBLATT

Im SCHULBLATT 18 erschien ein ganzseitiges Inserat der SVP. Die Partei zeigte darin auf, wie sie sich die Zukunft der Schule vorstellt. Dieses Inserat veranlasste einige alv-Mitglieder zur Anfrage, weshalb das SCHULBLATT ein solches Inserat, das nicht dem Schulverständnis des alv entspricht, veröffentlichen würde. Die GL des alv vertritt die Ansicht, dass bei Inseraten, die klar als

solche erkennbar sind, keine Meinungszensur vorgenommen werden soll und darf. Wenn ein Inserat irreführende oder objektiv falsche Aussagen enthält oder Personen in ehrverletzender Art angegriffen werden, behält sich die Redaktion des SCHULBLATT vor, dieses nicht zu veröffentlichen. Im Inserat der SVP wurden die Kriterien für die Veröffentlichung jedoch erfüllt. Sie hat in anständiger Art ihre Ansichten vertreten, auch wenn diese diametral von der Meinung des alv abweichen. Die GL ist der Meinung, dass die Leserinnen und Leser des SCHULBLATT mündig sind, sich ein eigenes Urteil über den Inhalt eines Inserats zu bilden. Die GL hat umgekehrt auch den Anspruch, dass andere Medien die Argumentation des alv aufnehmen, auch wenn deren Redaktion diese nicht teilt. Die direkte Demokratie lebt davon, dass man zu einem Thema verschiedene Meinungen haben kann und diese äussern darf.

**Manfred Dubach, Geschäftsführer alv**

Aus der Geschäftsleitungssitzung des alv vom 31. Oktober.

## Einstehen für die Integrative Schulung

**Fraktion Heilpädagogik.** Zum Auftakt der Jahresversammlung der Fraktion Heilpädagogik trafen sich die Mitglieder in der Stadtbibliothek Aarau und diskutierten vor allem über die Integrative Schulung.

Die Leiterin der Stadtbibliothek, Lilo Moser, führte die Anwesenden durch die Räumlichkeiten, die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Leserinnen und Leser zugeschnitten sind: Jugendliche, Ruhe Suchende, Kinder und Erwachsene finden im Haus Orte zum Lesen, Schmökern oder Kaffee trinken. Jährlich werden in der Bibliothek 600 000 Bücher und Medien ausgeliehen. Doch nicht nur das: Im Sommer führen die Mitarbeitenden in der Badi eine mobile Filiale und für entlegene Quartiere gibt es mehrmals jährlich Aussenposten. Ganz wichtig ist den Angestellten die frühe Leseförderung. So gibt es Geschichtenstunden in zehn verschiedenen Sprachen und Leseanimationen für Kleinkinder und ihre Eltern – das «Gigampfe, Värkli stampfe». Die neueste Idee ist das Lesementoring für Primarschulkinder. Freiwillige fördern die Lust am Lesen, indem sie Kindern Geschichten vorlesen. Die Mitglieder der Fraktion Heilpädagogik, selber Mitwirkende an Leseförderungsprojekten, erhielten viele wertvolle Inputs. Zum Apéro und angelegten Gesprächen traf man sich im haus-eigenen Café Littéraire.

### Stellungnahmen, Argumente, Briefe ...

Im geschäftlichen Teil der Jahresversammlung war der Fokus stark auf Integration gerichtet. Die Co-Präsidentinnen Cécile Frieden und Katharina Bessire betonten den Einsatz der Fraktion für den Erhalt der Integrativen Schulung und für die Beibehaltung der Wahlmöglichkeit in den Gemeinden. Diese können heute zwischen der Führung von Kleinklassen oder integrierter Heilpädagogik entscheiden. Der alv unterstützt die Fraktion nach Kräften. Es wurden Stellungnahmen, Argumente und Briefentwürfe vorbereitet, nachdem im März im Grossen Rat zwei Motionen die Abschaffung der Integrativen Schulung verlangten. Mit Briefen soll Grossrätinnen und -räten weiterhin aufgezeigt



Die diesjährige Fraktionsversammlung fand in der Stadtbibliothek Aarau statt, wo schon die Kleinsten die Freude an Büchern entdecken. Foto: zVg.

werden, warum eine etablierte Schulform nicht wieder rückgängig gemacht werden sollte. Die Fraktionsleitung schrieb im August jedem Mitglied der Bildungskommission einen persönlichen Brief. Die Briefentwürfe wurden auch allen Fraktionsmitgliedern zugestellt – damit diese in ihren Regionen an ihre politischen Vertreterinnen und Vertreter gelangen können. Hier ist die Fraktionsleitung auf die Mithilfe ihrer Mitglieder angewiesen. Eine Briefvorlage ist auf der Website der fhp aufgeschaltet, Login und Passwort wurden mit der Einladung an die JV verschickt.

Im Verlauf des letzten Fraktionsjahres wirkte die Fraktion Heilpädagogik wieder in verschiedensten Gremien mit, half mit, das jährliche Heilpädagogik-Treffen und Logo-Lega-Treffen des BKS vorzubereiten. Ausserdem war die fhp eingeladen, ihre Anliegen und Ansichten zu Aus- und Weiterbildung von Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen einzubringen.

Der neue Flyer und der Webauftritt, die in Zusammenarbeit mit dem alv realisiert wurden, kommen frisch daher und bereiten Freude. Die Mitglieder konnten schon mit der Einladung eine Kostprobe sehen.

Im Ausblick auf das neue Fraktionsjahr nehmen leider die Diskussionen um Sparmassnahmen wieder viel Raum ein – solidarisch mit allen Betroffenen ist auch die fhp aufgerufen, sich für den Erhalt einer starken Volksschule einzusetzen. Auf Ende Schuljahr trat Ruth Füglistaller aus der Fraktionsleitung aus. Sie arbeitete schon im Verband der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen Aargau (shpa) mit, bevor dieser mit anderen Verbänden zur Fraktion Heilpädagogik verschmolz. Ihr gebührt für ihr Engagement für eine Schule für alle und ihren Einsatz für die Integrative Schulung grosser Dank! Weiterhin arbeiten in der Leitung Petra Köhli, Marlies Höchli, Carmela Guagliardi und als Co-Präsidentinnen Cécile Frieden und Katharina Bessire mit. Mitglieder, die sich in der fhp engagieren möchten, sind herzlich eingeladen!

**Carmela Guagliardi**



## BDAG – weitere Sparrunde ist nicht mehr zu verantworten

**ask!** Die Kundinnen und Kunden der BDAG werden für die von der Regierung vorgeschlagenen Sparmassnahmen büssen müssen, die Staatskasse wird längerfristig bezahlen müssen. Für die Mitarbeitenden der Beratungsdienste ist das Mass voll.

In der letzten SCHULBLATT-Ausgabe führte mein Kollege Andres Marques aus, wie kontraproduktiv die geplanten Sparmassnahmen für die ask! Beratungsdiensten für Ausbildung und Beruf Aargau (BDAG) sind. Wenn der Zugang zur Beratung eingeschränkt ist, steigt die Gefahr, dass falsche Berufs- und Studienwahlen getroffen werden. Zwischenlösungen sind kostenintensiv. Nicht integrierte Jugendliche sind auf Unterstützungsmassnahmen der Arbeitslosenkasse angewiesen und benötigen oft eine psycho-soziale Begleitung. Das verursacht langfristig weit höhere Kosten, damit repariert werden kann, was schlecht gelaufen ist. Zudem stehen diese Sparmassnahmen im Widerspruch zum erklärten politischen Ziel, die direkten Eintritte in die Berufswelt zu fördern und den Fachkräftemangel zu bekämpfen.

### Eine erste Lohnabbaurunde hat bereits stattgefunden

Wenn die geplante Reduktion des kantonalen Beitrags um 1 Million Franken für die kommenden Jahre umgesetzt wird, werden die BDAG den Schnitt im Budget nicht verkraften, ohne die Personalkosten weiter zu reduzieren. Dabei hat ein Viertel des Personals schon vorher eine Lohnreduktion hinnehmen müssen. Durch freiwillige Pensenreduktionen und nicht ersetzte Abgänge wurden zudem über 700 Stellenprozentente eingespart. Abgesehen davon, dass auf dem Altar der «Entlastungsmassnahmen» gute Angebote für Schüler, Schulen und Erwachsene geopfert wurden. Standorte wurden aufgehoben, einzelne Büros in Grossraumbüros zusammengefasst. Die Arbeit in der BDAG hat sich in den letzten zwölf Monaten grundlegend verändert. Das merken nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch die Ratsuchenden. Jeder, der sich mit Veränderungsprozessen auskennt, weiss, dass es nach einer solch turbulenten Phase eine Zeit der Ruhe braucht, um neue Prozesse und Routinen zu etablieren. Die drohende Beitragsreduktion wird genau das verunmöglichen und

die BDAG in einer Phase treffen, in der sich vieles noch nicht gefestigt hat. Um die Qualität der Unterstützung bei der ersten Berufs- und Schulwahl für die Volksschulen zu erhalten, wurde die Arbeitsweise stark reorganisiert. Die Anstellungsbedingungen und das Arbeitsumfeld sind schlechter geworden. Wir haben uns angepasst, sind sehr flexibel geworden, was Arbeitsort und Arbeitszeiten angeht. **Wir haben unser Beitrag geleistet, jetzt reicht es!** Mitarbeitende der BDAG sind gut qualifizierte, hoch motivierte Fachpersonen mit einem breiten Fachwissen, das sie in etlichen Weiterbildungen vertieft haben. Es darf nicht sein, dass wir dieses Wissen nicht mehr ausreichend im Interesse der Kunden einsetzen können.

### Viele sind bereits abgesprungen

Die Sparpolitik der Regierung führte hoch qualifizierte Mitarbeiter dazu, unsere Organisation zu verlassen. Die Arbeitsbelastung für die Verbleibenden wird grösser. Wie lange können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter diesen Umständen qualitativ gute Arbeit leisten? Aus fachlicher Sicht, im Interesse der Kunden, sind weitere Sparmassnahmen nicht mehr zu verantworten.

**Wir appellieren an die politischen Entscheidungsträger im Grossen Rat und in der Regierung: Lehnen Sie die budgetierte Reduktion des Globalbeitrags von 1 Million Franken bei den Beratungsdiensten für Ausbildung und Beruf ab!**

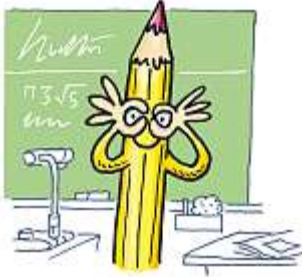
Elisabeth Grun, Fraktion Beratungsdienste

«**Wir haben unseren Beitrag geleistet, jetzt reicht's!**» Elisabeth Grun



Ein Mitarbeiter und eine Mitarbeiterin von ask! auf dem Weg zur Arbeit – sie haben ihren Beitrag zur Sparpolitik bereits geleistet. Foto: zVg.

## GRUSS UND DANK!!!



**Glosse.** Lehrerinnen und Lehrer des AMV (Lehrpersonen Mittelschule Aargau) pflegen zunehmend auch die elektronische Kommunikation mit ihren Schülerinnen und Schülern, meist via E-Mail. So bequem diese Form des Austauschs ist, so tückisch kann sie sein. Fabian Schambron hat eine auf seinem Alltag basierende alphabetische Liste möglicher Fallen zusammengestellt, die er hier als wohlmeinende Ratschläge für seine Schülerinnen und Schüler und alle anderen präsentiert.

**A wie Anrede:** Natürlich bin ich lieb oder bemühe mich zumindest, es von Zeit zu Zeit zu sein. Aus diesem Grund macht es mir auch nichts aus, als «lieber» Herr Schambron angeschrieben zu werden. Die Zeiten, in denen ich zum Rohrstock gegriffen hätte, so man mir nicht als «sehr geehrte» Autoritätsperson begegnet wäre, sind vorbei. (Etwas Untertänigkeit meiner Majestät gegenüber ist natürlich nie verkehrt, und es kann zielführend sein, mich sehr zu ehren, wenn man mit wohldosierter Zerknirschung behauptet, man habe die Prüfung am Dienstagmorgen, die ja schon um 9.25 Uhr stattfand, verschlafen.) «Hallo, Herr Schambron!» – Ich will keine Werbemails, und besser als «hallo» kennen wir uns also schon. «Salü» – so gut dann auch wieder nicht.

**B wie Betreff:** Der Betreff betrifft uns alle, mich als Leser Ihrer E-Mails aber besonders, und der Betreff macht mich besonders betroffen, wenn es nicht vorhanden ist. Eine E-Mail, die um 1.37 Uhr an einem Sonntagabend vor der Prüfung respektive am Montagmorgen der Prüfung abgeschickt wurde und mir nicht auf den ersten Blick sagt, was es denn Dramatisches von mir will? Das macht jedem

halbwegs mitfühlenden Menschen unnötig Sorgen – und wenn man dann «lieb» ist wie ich, will man so etwas fast nicht öffnen. Wenn Sie sich hingegen entschliessen, die Betreffzeile zu füllen, dann bitte prägnant: «Eine kleine Frage bezüglich dieser Sache, die ...» wird nämlich bei jedem durchschnittlichen Bildschirm genau so angezeigt und klärt genauso wenig wie ein schlichtes «hä?!»

**C wie Caps Lock:** WER SO SCHREIBT, SCHREIBT NICHT, SONDERN SCHREIT. TUN SIE DAS NICHT, SONST SCHLEICHE ICH MICH BEI IHRER NÄCHSTEN PRÜFUNG VON HINTEN AN UND SCHREIE UNVERMITTELT «ÜBERRASCHUNG!» IN IHR OHR.

**F wie Fehler:** Machen Sie bitte keine, auch wenn Fehler unter gewissen Umständen ehrlicher wären. So wäre es von Regierung und Parlament beispielsweise nur konsequent, bei der Bekanntgabe weiterer Abbaufrechtheiten die Höflichkeitsform durchgehend klein zu schreiben.

**G wie Grussformel:** Eine Grussformel ist genau das, eine Formel. Sie brauchen also nicht inbrünstig drei von Ihren ma-

ximal anderthalb Litern Herzblut hinein-zupumpen. «Freundliche Grüsse» reichen völlig; «herzliche Grüsse» kommen mir fast schon etwas zu nah und «liebe Grüsse» dürfen nur besonders «liebe» Menschen wie ich selbst verschicken. «Gruss» kannst du schreiben, sobald wir uns duzen, vorher tun Sie das bitte nicht.

**I wie Interpunktion:** Satzzeichen sind klein, aber sehr wichtig. Das heisst freilich nicht, dass mehr von ihnen zwangsläufig besser sind: «Haben Sie den Aufsatz von vorgestern schon korrigiert???» Nein, habe ich nicht UND WERDE ICH AUCH NIE!!! Das würde ich schreiben – wenn ich weniger «lieb» wäre.

**N wie Negativbeispiel,** abschliessendes: [Gesendet: 11:34. Betreff: dringend!!] «Hallo Herr Schambron ich wollte Fragen ob sie dass mit den Hausaufgaben ernst gemeint haben als Sie sagten wir müssen das E-Mail-Schreib Portfolio selbständig weiterführen und zur Benotung eingeben bei ihnen heute Mittag ??! Gruss und Dank, für ihre SCHNELLE Antwort lg Rüdiger-Hanspeter G3X»  
Fabian Schambron, Kantonsschule Wohlen



«Haben Sie den Aufsatz von vorgestern schon korrigiert ???» Foto: Fotolia.



## Vielseitigkeit der darstellenden Künste

**Kulturvermittlung.** Die Fachstelle Kulturvermittlung bietet jedes Jahr Aargauer Schulklassen eine Vielfalt an attraktiven Vermittlungsangeboten aus verschiedenen Disziplinen an. Dabei steht die Begegnung und Auseinandersetzung mit kulturellen und künstlerischen Themen im Vordergrund.

Kinder und Jugendliche erhalten mit «Kultur macht Schule» die Möglichkeit, Erfahrungen in den Disziplinen Baukultur, Kulturgeschichte, Literatur & Gesellschaft, Medienkunst & Film, Musik, Theater & Tanz sowie Visuelle Kunst zu sammeln. Im Folgenden wird eine Auswahl an Kulturangeboten mit dem Schwerpunkt Tanz und zirkensische Kunst näher vorgestellt, bei dem das Publikum sozial, emotional und intellektuell involviert wird.

### Projekt Tanz-Perspektiven

Im Vermittlungsprojekt «Tanz-Perspektiven» experimentieren Schülerinnen und Schüler mit Bewegungen und erproben choreografische Gestaltungsmöglichkeiten, um die verschiedenen Aspekte von Tanz und Choreografie zu erforschen. Je nach Interesse können die Lehrpersonen zwei bis sechs Workshops auswählen. Die ersten Workshops finden an der jeweiligen Schule statt und der letzte im Tanzarchiv Zürich. Nähere Informationen zu den verschiedenen Workshops sind unter [www.tanzarchiv.ch](http://www.tanzarchiv.ch) ersichtlich.

### Workshop Dance yourself

Schülerinnen und Schüler erforschen beim Workshop «Dance yourself» von Judith Koch-Ogou und Christian Ogou Gnadou, wie sich Bilder und Situationen aus dem Alltag in Bewegungen darstellen lassen. Sie kreieren auf diese Weise ihre eigene Choreografie aus Bewegungen und Tanzschritten, die sie aus ihrer Kindheit oder Herkunft kennen. Zusätzlich werden am Workshop Themen wie Wahrnehmung, Vertrauen, Toleranz und Gleichberechtigung in Gruppen spielerisch behandelt.



Das Programm von Dancing Classrooms ist über zehn Wochen angelegt und mündet in ein grosses Tanzfest. Foto: Romeo Polcan.

### Mit Tango, Swing und Walzer zu mehr Respekt und Selbstvertrauen

Während des zehnwöchigen Tanzprogramms von «Dancing Classrooms» lernen Schülerinnen und Schüler zwischen 10 und 12 Jahren sieben Gesellschaftstänze sowie zwei Line Dances. Durch das gemeinsame Tanzen werden soziales Bewusstsein, Selbstvertrauen, Vertrauen in andere, Selbstwertgefühl und gegenseitiger Respekt gestärkt. Das Projekt wird mit einem Fest abgeschlossen, an dem die Schülerinnen und Schüler die gelernten Tänze den Verwandten und Bekannten vorführen.

### Eine Nase voll Zirkus-Artistik

Im Workshop «Die Kunst der Artistik» von Cirqu'Aarau erhalten Schulklassen aus allen Stufen einen Einblick in die Kunst der Artistik und üben die Grundlagen der Akrobatik. Die Schülerinnen und Schüler üben sich in den Grundlagen der Artistik. Da die Teamfähigkeit für die zirkensischen Künste eine wichtige Voraussetzung ist, widmen sich die Schülerinnen und Schüler ihr spielerisch und erproben sie.

**Thushany Iyampillai, Fachstelle Kulturvermittlung, BKS**

Weitere Vermittlungsangebote aus allen Bereichen sowie nähere Informationen zu den Angeboten sind auf [www.kulturmachtschule.ch](http://www.kulturmachtschule.ch) sowie auf den Websites der Anbieter nachzulesen.

## BKS aktuell

### Revision der Lohnsysteme

Im Rahmen einer Beantwortung eines Postulats aus dem Grossen Rat hat der Regierungsrat zur geplanten Revision der Lohnsysteme der Lehrpersonen und des Personals der Kantonalen Verwaltung Stellung genommen. Für die Revision der beiden Lohnsysteme sind im AFP 2017–2020 je eigene Entwicklungsschwerpunkte verankert. In den Prozess wird auch der Grosse Rat miteinbezogen werden, da die beiden Lohndekrete für das kantonale Personal und der Lehrpersonen tangiert sein werden. Weitere Informationen zum Projekt sind der Postulats-Antwort des Regierungsrats unter [www.ag.ch/grossrat](http://www.ag.ch/grossrat) zu entnehmen.

### Nachzahlung Kindergarten-Löhne abgeschlossen

Das Verwaltungsgericht kam im Januar 2014 bei der Beurteilung der Lohnklage durch die Kindergartenlehrpersonen zum Schluss, dass die Kindergartenlöhne im Kanton Aargau von diskriminierenden Elementen geprägt und deshalb neu festzulegen sind. Bis zum 1. Januar 2018 werden deshalb die Löhne der Kindergartenlehrpersonen gestaffelt angehoben. Bereits abgeschlossen ist die rückwirkende Nachzahlung der Löhne auf den 1. August 2011 zum neu erhobenen marktkonformen Lohn. Lehrpersonen die trotz nachweislicher Berechtigung keine Auszahlung erhalten haben, können ihre Anfrage mit konkreten Angaben zur Anstellung am Kindergarten (Zeitraum, Schulort), Lohnabrechnung, Lohnausweise oder Personalnummer an [pel.nachzahlungen@ag.ch](mailto:pel.nachzahlungen@ag.ch) richten.

### Anmeldung Sonderschulungsfragen

Die Anmeldung bei Sonderschulungsfragen muss neu bis am 30. November beim Schulpsychologischen Dienst erfolgen. Damit können die Aufnahmezeiten der Sonderschulen eingehalten werden. Die erforderlichen Formulare und weitere Informationen sind unter [www.schulen-aargau.ch](http://www.schulen-aargau.ch) → Besondere Förderung → Verstärkte Massnahmen → Zur Erstabklärung zu finden.  
**Kommunikation BKS**

## Gesundheitsförderung auf dem Pausenplatz

«gesund und zwäg i de schuel». Naturnahe, bewegungsfreundliche und kindgerechte Pausenplätze bieten Lern- und Erfahrungsräume, die zu einer gesunden Entwicklung beitragen. Seit 2011 verfolgen Gemeinde und Schule Reinach das Ziel, sämtliche Pausenplätze in diesem Sinne umzugestalten.

Ein naturnaher, bewegungsfreundlicher und kindgerechter Aussenraum ist frei von eintönigen, technischen Installationen. Stattdessen finden sich dort vielfältige naturnahe Elemente wie zum Beispiel einheimische Pflanzen, Steine und Holzvorrichtungen, die einen ökologisch wertvollen Lebensraum bilden. Durch seine Veränderbarkeit ist ein solcher Aussenraum für Kinder interessant und weckt durch seine Vielfalt ihren Entdeckergeist.

### Wenn Balancieren auf dem Baumstamm keine Selbstverständlichkeit mehr ist

In Reinach wurde der Schritt zur Neugestaltung der Pausenplätze von einer Kindergartenlehrerin initiiert. Sie hatte festgestellt, dass immer weniger Kindergartenkinder fähig waren über einen Baumstamm zu balancieren. Die alten Pausenplätze boten keine Möglichkeit, dies zu üben, weshalb sie sich an Peter Züsli, den Reinacher Werkmeister, wandte. Dieser hatte sich in der Vergangenheit bereits mit dem Thema Pausenplatzgestaltung auseinandergesetzt und aus Eigeninteresse an Kursen vom Naturama Aargau (Partner von «gesund und zwäg i de schuel») teilgenommen. Dank der fachlichen Unterstützung des Naturamas, Peter Züsli's Expertise und der Unterstützung von Gesamtschulleiterin Christina Schwob kam der erste neue Pausenplatz 2012 zustande.

### Lösung für vielfältige Anforderungen

Pausenplätze sollen Bewegung und Kreativität fördern, den finanziellen Rahmen der Gemeinde nicht sprengen und gleichzeitig den Mehraufwand in der Gebäudereinigung sowie im Unterhalt auf einem Minimum halten. Es brauchte eine Vision und die Überzeugungskraft der Akteure, alle Entscheidungsträger vom neuen Modell zu überzeugen. Die sieben Folge-



Naturnaher Pausenplatz bei den Primarschulhäusern Pfrundmatt I und II. Foto: Thomas Flory.

projekte zeigen, dass ihnen dies gelungen ist. Rund um den neuen Pausenplatz beim Pfrundmattschulhaus II in Reinach entsteht zusätzlich sogar eine «suchtmittelfreie Zone». Das Pilotprojekt wurde vom Naturama und der schulinternen Präventionskommission ausgearbeitet. Die besagte Zone ist mit grünen Streifen am Boden markiert und soll vom Suchtmittelkonsum frei bleiben. 2017 steht am Doppelkindergarten an der Baselgasse die Umgestaltung des letzten Pausenplatzes in Reinach an.

### Bewegung, Eigenaktivität und Kreativität

Die neuen Pausenplätze bieten diverse Möglichkeiten zur Bewegung und zur Eigenaktivität der Kinder. Der Aussenraum wird durch das Spiel verändert, was die Fantasie weiter anregt und die Kreativität fördert. Auch finanziell sind die naturnahen Aussenräume ein Gewinn. Mit verhältnismässig kleinem Aufwand können mehr Spielgelegenheiten für Kinder geschaffen werden. In Reinach wurden ausserdem auf allen Pausenplätzen einheimische Fruchtsträucher gepflanzt sowie Blumenwiesen angesät, welche nur zweimal im Jahr gemäht werden. Diese naturnahe Grundlage eignet sich zur Beobachtung vor Ort und für

naturbezogene Themen im Unterricht. Um den Nutzen davon zu maximieren, plant Christina Schwob in Zusammenarbeit mit dem Naturama eine Weiterbildung für alle Lehrpersonen der Kindergärten und Primarschulen. Ziel der Weiterbildung ist die Vermittlung von Ideen, wie Naturprojekte anhand der neuen Pausenplätze in den Unterricht eingebaut werden können. Der Gesundheitsförderungsaspekt der neuen Pausenplätze wird dadurch nachhaltig in die Unterrichtsentwicklung integriert.

Alice Müller, Gesundheitsförderung und Prävention, DGS

#### «suchtmittelfreie und naturnahe Zone»

Spielplätze und Erlebnisräume werden in enger Zusammenarbeit mit Gemeinden und Privaten als suchtmittelfreie und naturnahe Zonen gestaltet und deklariert. Massnahmen und Aktionen zur Gesundheitsprävention werden vor Ort durchgeführt und durch die Projektleitung finanziell und personell unterstützt. Interessierte Gemeinden und Liegenschaftsbesitzer können sich für eine Teilnahme am Projekt laufend beim Naturama Aargau unter [t.flory@naturama.ch](mailto:t.flory@naturama.ch) oder Tel. 062 832 72 61 bewerben.



# SCHULREISEN IN DER ZENTRALSCHWEIZ

Das **Schulreise-Themenheft** nimmt Sie mit ins **Herz der Zentralschweiz**. Das SCHULBLATT wandert und wandelt auf den **Spuren von Wilhelm Tell**, kommt an historischen Schauplätzen vorbei und ist unterwegs per Bahn, Postauto, Schiff und natürlich zu Fuss. Ob Berg oder Tal, Kultur oder Natur: Die Kantone mitten in der Schweiz haben für Schulreisen viel zu bieten.



**Themenheft  
Nr. 5  
10. März  
2017**

Verpassen Sie die Chance nicht, Ihr Angebot mit einem Inserat, einer Publireportage oder einer Beilage in der attraktiven Themenummer zu präsentieren.

**Inserateschluss: 17. Februar 2017**

#### Beratung und Reservation:

Inserat-Management SCHULBLATT Aargau und Solothurn  
EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH,  
Chriesiweg 5, 5707 Seengen  
Telefon 062 777 41 80 | E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch

# URBANA KALEVALA

Sektion Uffjäden

Fr 9. & Sa 10.  
Dezember, 20 Uhr



[www.fabrikpalast.ch](http://www.fabrikpalast.ch)

**Figurentheater  
ab 14 Jahren  
für alle  
Schulstufen**

## BESTER SCHUTZ UND ATTRAKTIVE PRÄMIEN FÜR MITGLIEDER LCH



Exklusiv versicherbare Zusatzleistungen in der Haushaltversicherung:

- Rechtsschutz für Strafverfahren wegen Nichterfüllung der Aufsichtspflicht
- Schulreise Assistance

**Jetzt Prämie berechnen und Offerte einholen.**

[zurich.ch/de/partner/login](http://zurich.ch/de/partner/login)

Ihr Zugangscode: YanZmy2f

0800 33 88 33

Mo-Fr von 8.00-18.00 Uhr

Bitte erwähnen Sie Ihre LCH-Mitgliedschaft.

**ZURICH VERSICHERUNG.  
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.**



Versicherungsträger: Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG



# Raum fürs Lernen geben



**Portrait.** Seit sechs Jahren unterrichtet Sonja Sacher an der Primarschule Bözen mit viel Freude und Empathie für die Kinder. Die Arbeit im kleinen Team an der integrativ geführten Schule gefällt ihr sehr gut. So, dass sie vorerst nichts daran ändern möchte.

Eine Collage mit einem Berg aus Zeitungsschnitzeln vor einem himmelblauen Hintergrund. Auf dem Berg stehen ein Bär und ein Zwerg. Es sind Collagen der Erst- und Zweitklässler von Sonja Sacher. Beim Zeichnen des Bären haben die Kinder Kreisbewegungen geübt. Die schnellen Kinder verzierten den Berg mit Bäumen und Pflanzen. «Es ist mir wichtig, dass die Kinder in der Schule vielfältige Bewegungserfahrungen machen, nicht nur im Turnen, auch in anderen Fächern», erzählt Sonja Sacher. Die Kinder dürfen sich den Ort suchen, an dem sie sich beim Lernen wohlfühlen. Sie haben zwar alle einen Sitzplatz, an dem sie ihre Schulsachen verstauen, aber beim Lernen dürfen sie sich zu verschiedenen Kindern setzen. «Bei mir wuselt es», sagt Sonja Sacher und lacht. Sie hat es gerne, wenn die Kinder in Bewegung sind. «Es ist sehr schön, wie sie einander helfen.»

## **Auch selber gern in Bewegung**

Auch Sonja Sacher ist auf einem Berg aufgewachsen, mit zwei Brüdern auf einem Bauernhof oberhalb von Zuzgen im unteren Fricktal. Jeden Tag ist sie mit dem Velo hinunter ins Dorf gefahren.

«*Bei mir wuselt es im Unterricht.*»



«Vielleicht ist dieser Schulweg der Grund, dass ich mich so gerne bewege.» Früh engagierte sie sich im Turnverein. Zwei Abende pro Woche sind auch heute noch für den Turnverein reserviert, wo sie die Gymnastikstunden leitet und Freunde trifft. «Ich bin ein Dorfverein-Lebenstyp», sagt sie schmunzelnd, die auch schon Ministrantenkurse geleitet hat. Sie mag es, in kleinen Teams zu arbeiten.

Sonja Sacher gefällt der Lehrberuf: die Eigenständigkeit, die er bietet, aber auch die Arbeit im Team und natürlich die Begegnungen mit den Kindern. «Besonders schön sind die Momente, wenn die Kinder ein Aha-Erlebnis haben. Wenn sie Zeit haben, in ein Thema einzutauchen und plötzlich verstehen, wie etwas funktioniert.» Grundlage fürs Lernen sei, dass sich die Kinder in der Schule wohlfühlen. «Solange sie emotional nicht bereit sind, etwas aufzunehmen, kann man noch so viel unterrichten, es kommt nicht an.» Die Kinder ihrer Klasse wissen, dass sie Probleme thematisieren können, zum Beispiel, wenn ein Kind traurig ist oder etwas Spezielles vorgefallen ist.

### **Persönliche Lernorte finden**

Das Klassenzimmer ist für zwanzig Kinder relativ klein. Darum dürfen die Kinder oft im Gang oder in der Bibliothek lernen. «Der Raumwechsel bringt manchmal zwar etwas Unruhe, aber so kann ich ihrem Bewegungsdrang entgegenkommen und andererseits eine

ruhigere Lernatmosphäre schaffen. Die Kinder geniessen es, einmal im Liegen oder Stehen arbeiten zu können. Oder beim Lernen das «Gspändli» zu wechseln.»

Sonja Sacher ist an der Schule geblieben, an der sie vor sechs Jahren ihre erste Stelle angetreten hatte. Die Arbeit im kleinen familiären Team gefällt ihr: «Ich fühle mich hier wahrgenommen und kann meine Ideen einbringen.» Hier möchte sie auch bleiben, denn: «Ich kenne die Kinder schon vom Kindergarten her.» Natürlich interessieren sie auch andere Themen wie Bewegung, Ernährung, Gesundheit und Prävention, aber, sagt sie, jetzt sei die Zeit dafür noch nicht da. «Ich lasse mich von der Stimmung leiten, und jetzt stimmt es für mich, hier Klassenlehrerin zu sein.»

Obwohl sie am selben Schulort in Bözen geblieben ist, hat sie viele Veränderungen erlebt. Die Oberstufe zog weg, was dazu führte, dass auf einmal viel mehr Raum zur Verfügung stand. Mit der Verlängerung der Primarschulstufe auf sechs Jahre sei mit der 6. Klasse ein Stück Oberstufe zurückgekehrt. Vor dem Schulhaus wurde ein neuer Spielplatz eröffnet. Eindrucklich war für Sacher zu beobachten, dass Streitigkeiten während der Pause sich mit den neuen Spielgeräten fast in Luft aufgelöst haben: «Die Kinder toben sich an den Geräten aus und spielen miteinander.»

### **Oasen im Alltag**

In ihrer Freizeit singt Sonja Sacher in einem kleinen Chor mit dem Namen «gl'amoureuse». Vier Frauen und ein Mann singen bei Hochzeiten oder Geburtstagsfesten zeitgenössische Lieder. Gitarrenspiel und Singen, aber auch Body-Per-cussion, sind wichtige Bestandteile ihres Unterrichts. Ihr Freund, ihre Freunde, ihre Familie, aber auch Reisen sind für Sonja Sacher grosse Kraftquellen. Reisen entlang der Küste Australiens haben sie besonders beeindruckt, besonders die Weite dieses Landes, seine Geschichte und speziell die Geschichte der Aborigines. «Diese Reisen haben mich gelehrt, mir Inseln im Alltag zu schaffen. Mir regelmässig Zeit zu nehmen für einen Spaziergang oder einen Kaffee mit einer Freundin.»

**Text und Foto: Cornelia Thürlemann**



Fragen zum Übertrittsformular, zur Ausgestaltung und dem Gewicht der Regionalen Vergleichstests und zum Einschätzungsbogen gaben zu Diskussionen Anlass. Fotos: zVg.

## Good practice – Neues Übertrittsverfahren

**Fraktion der Primar-Lehrpersonen.** Das neue Übertrittsverfahren von der Primar- in die Sekundarstufe basiert auf einem Empfehlungsverfahren. Die Vergleichsarbeit fällt weg. An einem Runden Tisch ermöglichte die Fraktionskommission der Primar-Lehrpersonen einen ersten Kontakt mit dem neuen System, in dem der professionelle Ermessensentscheid eine zentrale Rolle spielt.

Mit dem Schuljahr 2016/17 startete das neue Übertrittsverfahren PS/Sek I. Die jetzigen Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse werden künftig nicht mehr aufgrund einer Langzeitbeurteilung und einer Vergleichsarbeit einem Sek-I-Profil zugeteilt, sondern mittels Empfehlungsverfahren. Dies nahm die Fraktionskommission der Primar-Lehrpersonen (FK-PS) zum Anlass, für die Mitglieder einen Runden Tisch zum Thema «Good Practice – Neues Übertrittsverfahren» durchzuführen.

Im Schulhaus Kaselfeld in Bellach begrüßte Mathias Stricker, Präsident der FK-PS, die anwesenden Lehrpersonen der 5. und 6. Klasse. Die Teilnehmenden

sollten nebst einem ersten Erfahrungsaustausch über das neue Übertrittsverfahren auch Gelegenheit haben, Fragen und Unsicherheiten klären zu können. Zudem sollten die Teilnehmenden erfahren, wie die Praxis im Empfehlungsverfahren aussehen kann. Dazu durfte Mathias Stricker die Referenten Philipp Bucher (PH FHNW) und Andreas von Felten (VSL) zum Runden Tisch begrüßen.

### Zeugnisnote als Code

Philipp Bucher gab zu Beginn einen Input zum Thema «Beurteilungsgrundlagen und -kultur». Auch der Umgang mit dem professionellen Ermessensentscheid in der Beurteilung wurde vorgestellt. Professioneller Ermessensentscheid bedeutet, dass die Lehrperson eine Zeugnisnote

aufgrund vielfältiger Beobachtungen und Leistungsbelege als Code (Ziffern von 1–6) setzt. Der Ermessensentscheid im Setzen von Zeugnisnoten ist ein zentraler Punkt im neuen Übertrittsverfahren: Der für den Übertrittentscheid relevante Notenschnitt wird durch das arithmetische Mittel der drei Noten in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht errechnet. Diese drei Noten setzt die Lehrperson als professionellen Ermessensentscheid!

Nach diesem Input konnten die Anwesenden Fragen und Unklarheiten formulieren. Diese wurden – wenn möglich – beantwortet oder als offene Fragen gesammelt. Die angesprochenen Themen waren vielfältig: Fragen zum Übertrittsformular, zur Ausgestaltung und dem Gewicht der Regionalen Vergleichstests

«Die regionalen Vergleichstests sollen nichts anderes sein als gewöhnliche Tests, welche gemeinsam in kleinen Teams vorbereitet werden können.»



Andreas von Felten (VSL I.) und Martin Fürst (FK-PS) berichteten in der Folge über eigene Erfahrungen.



und zum Einschätzungsbogen gaben zu Diskussionen Anlass. Es wurde beispielsweise empfohlen, den Einschätzungsbogen mit den Schülerinnen und Schülern zur Selbstbeurteilung und zum besseren Verständnis vorgängig zu besprechen. Die regionalen Vergleichstests sollen nichts anderes sein als gewöhnliche Tests, welche gemeinsam in kleinen Teams abgesprochen, vorbereitet und korrigiert werden können. Das gemeinsame Erarbeiten des Tests und das Erstellen einer Benotung sollen der «Eichung» der Inhalte, der Ansprüche und der Bewertung dienen.

### Es gab bereits Empfehlungssysteme

Bevor der Kanton Solothurn gemeinsame Übertrittssysteme kannte, gab es in einigen Schulkreisen bereits regionale Systeme, die auf der Empfehlung der Lehrperson beruhten. Andreas von Felten (VSL) und Martin Fürst (FK-PS) berichteten in der Folge über eigene Erfahrungen aus den Bereichen Standortgespräche, schwierige Übertrittsentscheide, «Spezielle Fälle» und Übertrittsgespräche. Zum Schluss informierte Philipp Bucher (FHNW) über den Check P6. Als wichtigen Punkt hob Philipp Bucher die Tatsache hervor, dass der Check P6 ein

retrospektives Beurteilungsinstrument ist und sich nicht als prognostisches Werkzeug für den Übertritt eignet. Bis Ende 2016 sollte auch der Schülerbereich «Steps» und die Aufgabensammlung für die Lehrperson auf einer Internetplattform zu Verfügung stehen, letztere mit der Möglichkeit, für die eigenen Schülerinnen und Schüler individuelle Tests zusammenzustellen.

Mit dem Hinweis auf das Kursangebot des IWB zum Thema «Übertritt» endete die Veranstaltung. Im Frühling 2017 wird ein Kurs als Praxisbegleitung angeboten, in welchem die Lehrpersonen im ersten Durchlauf des neuen Übertrittsverfahrens PS/Sek I gecoacht werden. Dieses Angebot ist für Lehrpersonen ideal, die noch wenig oder keine Erfahrungen mit Empfehlungsverfahren haben. Der gelungene Nachmittag endete mit den Schlussworten von Mathias Stricker, der sich bei den anwesenden 5./6. Klassenlehrpersonen für ihr Interesse und bei den Referenten für ihre Ausführungen bedankte.

Martin Fürst-Kuratli

## Online-Befragung

### Young Carers: Pflegende Kinder und Jugendliche in der Schweiz

Zu Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich um ein krankes Familienmitglied kümmern, ist in der Schweiz noch kaum etwas bekannt. Dabei wissen wir aus anderen Ländern, dass zwischen zwei und vier Prozent aller Kinder und Jugendlichen regelmässig pflegebedürftige Angehörige unterstützen. Bei den jungen Erwachsenen bis 25 Jahre liegen die Zahlen oft über fünf Prozent. Sollten sich diese Annahmen auf die Schweiz übertragen lassen, gibt es zwischen 55 000 und 92 000 junge Menschen, die für ein krankes Familienmitglied Betreuungs- und/oder Pflegeaufgaben übernehmen. Im Rahmen ihres Forschungsprojektes führt Prof. Agnes Leu mit ihrem Team zurzeit eine schweizweite Online-Befragung unter Fachpersonen aus dem Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich durch. Ziel ist es herauszufinden, wie und wie oft diese Fachpersonen solchen jungen Menschen begegnen. Die Studie wird finanziert und unterstützt durch den Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und findet im Wissen von Bundespräsident Johann Schneider-Ammann und Bundesrat Alain Berset statt.

Auch Sie sind herzlich eingeladen, an dieser kurzen Umfrage teilzunehmen: [www.careum.ch/yc-umfrage](http://www.careum.ch/yc-umfrage).

Die Befragung läuft noch bis zum 30. November. Die Befragung dauert rund sieben Minuten. Alle Ihre Informationen werden anonymisiert. Eine Nachverfolgung einzelner Personen ist nicht möglich. Für Rückfragen wenden Sie sich gerne an: [corinna.jung@careum.ch](mailto:corinna.jung@careum.ch).

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme und Unterstützung!

Agnes Leu, Corinna Jung



Die Lagercrew grüsst im Lagershirt. Fotos: Christoph Hochuli.

## DAS ANDERE LAGER sucht Solothurner Oberstufenklassen

**Schulprojekt.** DAS ANDERE LAGER – seit 25 Jahren ein Erfolg – sucht Oberstufenklassen, die sich auf ein besonders Projekt mit Menschen mit Beeinträchtigung einlassen möchten. Im nachfolgenden Bericht wird das Lagerleben vorgestellt, in welchem der integrative Ansatz gelebt wird. Vor dem Lager findet ein Begegnungsnachmittag statt.

DAS ANDERE LAGER ist ein Integrationsprojekt des Kantons Solothurn, welches in diesem Jahr sein 25-Jahr-Jubiläum feiert. Seit 1992 findet alljährlich ein Lager statt, in welchem sich 100 Jugendliche zusammenfinden, um miteinander ein vielfältig zusammengestelltes Bewegungs- und Begegnungsprogramm zu bestreiten. Nebst etwa 50 Jugendlichen aus Solothurner Institutionen für Menschen mit Beeinträchtigungen wie dem Blumenhaus Buchegg, der HPSZ Balsthal und Solothurn, der Wohn- und Arbeitsgemeinschaft

Roderis und des Schul- und Therapiezentrums ZKSK Solothurn ist das Lager offen für Oberstufenklassen aus dem ganzen Kanton Solothurn. DAS ANDERE LAGER findet jeweils in der Zeit von Mitte Mai bis Ende Juni statt.

### Achtklässler haben sich bewährt

Am meisten bewährt hat sich die Teilnahme von Klassen im achten Schuljahr. Andrea Beer, Verantwortliche für die Betreuung innerhalb des Leitungsteams, meint dazu: «Bei den Teilnehmenden mit Beeinträchtigung liegt die Altersspanne zwischen 14 und 27 Jahren. Es ist uns wichtig, dass die Klassen, welche sich auf unser Projekt einlassen möchten, eine gewisse Reife mitbringen. Weil wir den integrativen Ansatz leben wollen, durchmischen sich die Lagerteilnehmenden nicht nur innerhalb des Programms, sondern beispielsweise auch beim Mittagessen. Ein «Lager im Lager» ist nicht erwünscht. Für die mitkommenden Klassen

und ihre Lehrpersonen gibt es täglich innerhalb des Programms die Möglichkeit, sich gemeinsam zu treffen und Erlebtes und Erfahrenes auszutauschen. Soziale Lernfelder, wie beispielsweise der Umgang mit Nähe und Distanz, die im Zusammenleben mit Menschen mit einer Beeinträchtigung herausfordern können, sollen dabei bewusst aufgegriffen und angegangen werden können.» Die Durchmischung innerhalb des ungefähr 60-köpfigen Teams an Leitenden bietet zudem auch für die Erwachsenen einen interessanten Austausch. Im ANDEREN LAGER treffen Lehrpersonen, heil- und sozialpädagogisches, therapeutisches und medizinisches Fachpersonal, freiwillig Helfende und Praktikantinnen und Praktikanten mit unterschiedlichem beruflichem Hintergrund aufeinander. In den diversen Lernfeldern, welche der Lageralltag bietet, kommt es dadurch zu einem interdisziplinären Austausch, von welchem die gesamte Lagergemeinschaft profitieren kann.

«*Es ist uns wichtig, dass die Klassen eine gewisse Reife mitbringen.*»

### Wahlmöglichkeiten im Bewegungs- und Begegnungsprogramm

Seit einigen Jahren ist Dominic Dornbierer für das Bewegungs- und Begegnungsprogramm im Lager verantwort-





Gute Stimmung beim Dessert.



Klettern schafft Zutrauen und Vertrauen.



Heiteres Musizieren mit Ruedi Stuber.



Wer ist der Stärkste: Kräftige Jungs beim Schwingen.



Auch das Arbeiten in der Küche gehört zum Lagerleben.





Viel Spass auf dem Wasser.



Beim Rollstuhlbasketball werden neue Erfahrungen gesammelt.

lich. Nebst sportlichen Aktivitäten wie Klettern, Kanu fahren, Schwingen, Orientierungsläufen oder Beachvolleyball sind auch eher gemütlichere Angebote (Gesellschaftsspiele, Singen und Musizieren, kleine Sportspiele oder Fischen) auf dem reichhaltigen Wahlprogramm. Im Angebot Rollstuhlbasketball können Fussgänger einen interessanten Rollenwechsel vornehmen und das bekannte Spiel mit dem «Handicap eines Sportrollstuhls» erleben. Mit der Anmeldung zum Lager 2016 konnten alle Teilnehmenden ihr Wunschprogramm aus 23 angebotenen

Aktivitäten selber zusammenstellen. In einer wahren Doktorarbeit vor dem Lager stellt Dominic Dornbierer gemäss den angegebenen Wünschen auf der Anmeldung für alle Lagerteilnehmenden ein individuelles Programm zusammen.

#### Ein Überblick über die Lageraktivitäten

Der Sonntag ist jeweils der Anreisetag, am darauffolgenden Samstag geht es wieder nach Hause. Vor dem Lager wird einerseits ein obligatorischer Infoabend für die Leitenden und andererseits ein Begegnungsnachmittag (während der Schul-

zeit) für die Teilnehmenden organisiert, um gegenseitige Erwartungen, Unsicherheiten und Ängste im Zusammenhang mit dem Lager zu klären. Der erstmalige Kontakt zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung hilft, die für das Lager wichtigen Themen schon im Vorfeld thematisieren zu können. An vier Lagertagen finden die Aktivitäten des Bewegungs- und Begegnungsprogramms (inklusive Wassersporttag in Sarnen und einer Lagerolympiade) statt.

Ein Lagertag wird jeweils für einen Ausflug, zum Beispiel in eine Stadt, reserviert. Die Abende stehen für verschiedene Programme, meist organisiert durch mitkommende Schulklassen, zur Verfügung. Für das leibliche Wohl – Zmorge, Znüni, Zmittag, Zvieri und Znacht – ist eine Küchencrew fast rund um die Uhr besorgt. Einen interessanten Einblick in das Lager bieten die zahlreichen Fotos in der Galerie der Website. Interessierten empfehlen wir ausserdem den Lagerfilm, welcher zum 25-Jahr-Jubiläum entstanden ist. Sollten wir ihr Interesse als Klassenlehrperson geweckt haben, so freuen wir uns über Ihre Kontaktnahme. Gerne dürfen sich auch einzelne Schülerinnen und Schüler für das Lager anmelden. Gerade für Jugendliche mit Interessen im Berufsfeld «Bildung und Soziales» ist das Lager sehr zu empfehlen.

Christoph Büschi

#### DAS ANDERE LAGER

Website: [www.dasanderelager.ch](http://www.dasanderelager.ch)

Lagerfilm: [www.youtube.com/watch?v=SsSpruVFrIU](https://www.youtube.com/watch?v=SsSpruVFrIU)

Lagerort 2017: Sportcamp Melchtal

Lagerdatum 2017: 18. bis 24. Juni

Kontaktperson: Christoph Büschi

E-Mail: [info@dasanderelager.ch](mailto:info@dasanderelager.ch)

Adresse: DAS ANDERE LAGER

Postfach 184, 4533 Riedholz

Lagerbeitrag pro Teilnehmende:

220 Franken

Freie Plätze für Schüler aus Regelklassen pro Jahr: 50



## Delegiertenversammlung 2016

**Datum:** 23. November  
**Zeit:** 14.15–17.30 Uhr  
**Ort:** Witterswil (Mehrzweckhalle)



### Volksinitiative: «Ja zu einer guten Volksschule ohne Lehrplan 21»

- **Pro Volksinitiative:** Nicole Hirt, Lehrerin Sek I, Kantonsrätin
- **Kontra Volksinitiative:** Andreas Walter, Vorsteher Volksschulamt

### Statutarische Geschäfte

1. Wahl der Stimmzählerinnen und Stimmzähler
2. Protokoll der DV Nr. 21 vom 18.11.2015
3. Mitteilungen der Geschäftsleitung
4. Rechnung 2015/2016
5. Geschäftsbericht 2015/2016
6. Ehrungen
7. Wahlen: Nachwahlen Vorstand und RPK
8. Geschäftsprogramm 2016/2017
9. Budget 2016/2017
10. Mitgliederbeiträge 2017/2018
11. Anträge der Delegierten
12. Verschiedenes

Die Unterlagen wurden den Delegierten Anfang November per Post zugestellt.  
Geschäftsleitung

## Da sind wir dran

- **Spezielle Förderung:** Separative Elemente
- **Spezielle Förderung:** Mitarbeit in kantonalen Arbeitsgruppen
- **Sek I:** Aufqualifizierungsmöglichkeit für SEREAL-Lehrpersonen
- **Wahlen 2017:** Unterstützung für LSO-Mitglieder
- **Delegiertenversammlung 2016:** Vorbereitung

GL LSO

## Termine 2016/17

### Delegiertenversammlung LSO

- ▶ Mittwoch, 23.11., 14 bis 17.30 Uhr, Witterswil

### Fraktion Deutsch-als-Zweitsprache DaZ

- ▶ Mittwoch, 18.2.2017, 16 Uhr, Aula Schulhaus Oberdorf Oensingen, DaZ-Treff mit Susanne Peter, Institut für Interkulturelle Kommunikation, Zürich

### Vorstandssitzung LSO

- ▶ Montag, 27.2., 17.30 Uhr

### Tage der offenen Volksschule 2017

- ▶ 27. bis 31.3.2017

### Vorstandsweekend LSO

- ▶ Freitag/Samstag, 10. bis 11.3.2017

### Vorstandssitzung LSO

- ▶ Dienstag, 23.5., 17.30 Uhr

### Vorstandssitzung LSO

- ▶ Donnerstag, 7.9.2017, 17.30 Uhr

### Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrertag (KLT) 2017

- ▶ Mittwoch, 20.9.2017 (neu), 8 bis 17 Uhr, Olten

### Verabschiedung neu Pensionierte

- ▶ Donnerstag, 9.11.2017, 19 Uhr

### Delegiertenversammlung LSO

- ▶ Mittwoch, 22.11.2017, 14 bis 17.30 Uhr

### Vorstandsnachmittag LSO

- ▶ Mittwoch, 6.12.2017, 14 Uhr

### Achtung: Terminverschiebung KLT 2017

Aufgrund einer Terminkollision mit der Kantonsrats-Session findet der KLT 2017 am 20. September 2017 und nicht am ursprünglich vorgesehenen 13. September statt.

Geschäftsleitung LSO

# Nachteilsausgleich: Was ist das?

**Grundlagen.** Bund und Kantone ergreifen Massnahmen, um Benachteiligungen zu verringern oder zu beseitigen. Dies schreiben die Bundesverfassung in Artikel 8 Absatz 2 und das Behindertengleichstellungsgesetz vor. Im Kanton Solothurn orientieren sich die Massnahmen zum Nachteilsausgleich in der Volksschule an der Systematik der Speziellen Förderung.

## Grundgedanken

Jeder Nachteilsausgleich strebt in seinem Grundgedanken eine ausgleichende Massnahme an. Gerechtigkeit ist relativ und muss immer neu gesucht, ausgehandelt und gemeinsam erschaffen werden. Das Recht gibt einen Rahmen vor, innerhalb dessen die Suche nach gerechten Lösungen stattfinden soll.

Der Nachteilsausgleich betrifft eine Korrektur einer unausgeglichene Situation, um einer Diskriminierung aufgrund einer Behinderung vorzubeugen. [1]

## Was bedeutet das?

Dies bedeutet konkret: Die betroffene Person hat das Potenzial, die gesteckten Aus-

bildungsziele zu erreichen. Sie ist jedoch bezüglich ihrer Leistungsfähigkeit partiell beeinträchtigt und der daraus resultierende Nachteil soll ausgeglichen werden. Im Schulbereich bedeutet dies, dass die Lehr- und Lernziele des Lehrplans gelten und dass davon nicht abgewichen wird. Individuell angepasst wird jedoch der Rahmen für die Leistungserbringung beziehungsweise die Leistungsmessung.

## Welche Massnahmen gibt es?

Nachteilsausgleichende Massnahmen können im Rahmen des Regelunterrichts umgesetzt werden. Es sind vor allem methodische und organisatorische Anpassungen in Bezug auf die Förderung. Die Klassenlernziele und der Beurteilungsmassstab bleiben dabei unverändert. Im Zeugnis erfolgt kein Eintrag über den Nachteilsausgleich.

## Wer entscheidet?

In der Volksschule des Kantons Solothurn liegt die Feststellung bei den Lehrpersonen, allenfalls in Absprache mit der Schulleitung. Das ist niederschwellig und dort angesiedelt, wo die Kompetenzen dafür

liegen. Die Lehrpersonen können ihre Schülerinnen und Schüler gut einschätzen und entscheiden über die methodische Ausgestaltung des Unterrichts. Andere Kantone wie auch die Schulen der Sekundarstufe II handhaben die Zuständigkeiten anders: Es ist ein Attest einer externen Stelle nötig.

## Wie sieht die Durchführung aus?

Die nachteilsausgleichenden Massnahmen orientieren sich am Regelkreis der Förderung und werden regelmässig überprüft. Die Klassenlehrperson führt das Standortgespräch gemäss Laufbahnreglement. Die methodische und organisatorische Umsetzung der Massnahmen im einzelnen Fach liegt in der Zuständigkeit der jeweiligen Klassen- und Fachlehrpersonen.

Volksschulamt Kanton Solothurn

[1] Stiftung Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik



## Mögliche Formen der Umsetzung

- individuelle Zeitvorgaben respektive Zeitzuschläge,
- Vergrösserung der Schrift,
- zusätzliche Pausen,
- separater Raum (Störungen und Ablenkung reduzieren),
- Einzel- statt Gruppenprüfungen oder umgekehrt,
- schriftliche statt mündliche Leistungserhebung oder umgekehrt,
- Benutzung von technischen Hilfsmitteln (PC, Taschenrechner, usw.),
- differenzierte, aber gleichwertige Aufgabenstellungen,
- und weitere.



## Begabungsförderung ist Schulentwicklung – Begabungskongress 2017

**Kongress.** Vom 14. bis 16. September 2017 führt die PH FHNW den 2. internationalen Kongress zur schulischen Begabungs- und Begabtenförderung am Campus Brugg-Windisch durch.

Alle Schülerinnen und Schüler ihren Fähigkeiten entsprechend zu fördern, das ist das Versprechen aller Bildungsgesetze. Die Potenziale aller Lernenden sollen entdeckt werden (pädagogische Diagnostik) und individuell angepasst gefördert werden (adaptiver Unterricht). Beides gelingt nicht immer. Zahlreich sind Beispiele, in denen Begabungspotenziale nicht erkannt werden. Risikogruppen sind Fremdsprachige, Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Milieus, Minderleistende, Lernende mit Perfektionismus, überhöhter Sensibilität oder «Twice Exceptionality» (hohe Begabung bei gleichzeitigen Schwierigkeiten im Lernen oder Verhalten). Viele Begabungspotenziale zeigen sich offen; andere bleiben verdeckt und ungefordert.



Die PH lädt zum internationalen Kongress ein.

Elemente «Neuer Lernkultur» In Schulen der Vielfalt (Inklusion) findet Begabungsförderung im Regelunterricht und in ergänzenden Förderangeboten (Begabungsateliers) statt. Dazu gehört eine Förderpraxis, die sich nicht nur an fachlichen Zielen orientiert, sondern Persönlichkeits- und soziale Kompetenzen

### Elemente «Neuer Lernkultur»

Informationen zum Kongress:  
[www.BegabungsförderungKongress.ch](http://www.BegabungsförderungKongress.ch)

sowie Wertebildung mit einbezieht. Der Umgang mit Begabungen in der sozialen Umgebung will gelernt sein, ebenso der Umgang mit überdurchschnittlich Begabten in der Lerngemeinschaft. Personalisierte Lernpfade, erweiterte Leistungsbeurteilung im Entwicklungsportfolio und Mentoring sind Elemente der «Neuen Lernkultur», in der «es normal ist, unterschiedlich zu sein», und in der alle Lernenden ihren Begabungen entsprechend gefördert werden. Begabungsförderung ist Schulentwicklung – und anspruchsvoll. Victor Müller-Opliger, Institut Primarstufe

Die Kantone beteiligen sich an den Kongressbeiträgen. Gruppenrabatte sind vorgesehen.

Informationen zum Kongress:  
[www.BegabungsförderungKongress.ch](http://www.BegabungsförderungKongress.ch)

## Zertifikatslehrgang Logopädie: CAS Kindersprache

**Weiterbildung.** Das Berufsbild der Logopädie befindet sich derzeit im Wandel. Der CAS Kindersprache ist auf den Kontext Schule und Inklusion fokussiert.

Logopädinnen und Logopäden im pädagogisch-therapeutischen Feld sind nicht nur für unterschiedliche Aufgaben im Bereich Sprache und Kommunikation zuständig. Sie sind auch verantwortlich für die Diagnostik, Förderung und Therapie von Kindern mit eingeschränkten kommunikativen Fähigkeiten. Hinzu kommen Tätigkeiten in der Beratung und Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen, der Prävention von Sprachentwicklungsstörungen und der Kooperation mit anderen Fachpersonen. Durch die Veränderungen in der Schule, etwa die inklusive Beschulung von Kindern und Jugendlichen, kommen nicht nur auf Lehrpersonen, sondern auch auf Logopädinnen

und Logopäden neue Herausforderungen hinzu. Dies betrifft beispielsweise die Zusammenarbeit mit Lehrpersonen und anderem pädagogischen Fachpersonal oder die logopädische Arbeit im Klassenzimmer. Die aktuellen Entwicklungen in der Pädagogik und Logopädie erfordern daher eine Spezialisierung.

### Kenntnisse vertiefen

Um den vielfachen Herausforderungen nachzukommen, wurde der CAS Kindersprache konzipiert. Teilnehmerinnen und Teilnehmer vertiefen ihre Kenntnisse und setzen sich mit Themen wie der Evaluation bei logopädischer Förderung und Therapie, ihrer Rolle im inklusiven Setting und der Entwicklung ihrer eigenen Professionalisierung auseinander. Der CAS Kindersprache beginnt im April 2017 und endet im März 2018. Durchschnittlich findet einmal monatlich eine zweitägige Präsenzveranstaltung jeweils

freitags und samstags in Brugg-Windisch statt. Hinzu kommen Arbeitszeiten im Selbststudium und das Verfassen von Leistungsnachweisen und einer Zertifikatsarbeit. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein BA-Abschluss Logopädie oder ein vergleichbares Diplom. Anmeldungen werden bis zum 15. Februar 2017 entgegengenommen. Ute Schräpler, Institut Sonderpädagogik und Psychologie

Weitere Infos finden Sie unter: [www.fhnw.ch/ph/iwb/kader/communication-disorders](http://www.fhnw.ch/ph/iwb/kader/communication-disorders)

## Unterwegs im Fach «Projekte und Recherchen»

**Beratung.** Am Ende des Schuljahres 16/17 erhalten Schülerinnen und Schüler zum ersten Mal eine Beurteilung ihrer Projektarbeit im Abschlusszertifikat. Für die Lehrerinnen und Lehrer ist mit der Begleitung der Arbeit ein spannender und herausfordernder Rollenwechsel verbunden.

Lehrpersonen, die Schülerinnen und Schüler begleiten und unterstützen, erleben als Lernberater und Lernberaterinnen die Lernprozesse ihrer Schülerinnen und Schüler unmittelbar mit und erfahren dadurch zahlreiche Anregungen für den weiteren Unterricht. Sie sind im Begleitprozess selbst Lernende und erleben viele Erfolge, eine hohe Motivation der Schülerinnen und Schüler und deren Stolz, wenn die Projekte gelingen. Damit verbunden sind jedoch auch Verantwortungsabgabe und das gemeinsame Meistern schwieriger Situationen. Dies sagen Lehrerinnen und Lehrer in den gut besuchten fünftägigen Weiterbildungskursen des Instituts Weiterbildung und Beratung, und es zeigt sich auch in den Einschätzungen von Schulleitungen.



Projektarbeiten erfolgreich begleiten? Eine Weiterbildung widmet sich dem Thema. Foto: zVg.

### Unterstützende Angebote

Gelingsbedingungen für die erfolgreiche Begleitung der Projektarbeiten sind eine gemeinsame Sprache der beteiligten Lehrpersonen einer Schule, die Hinführung zum projektartigen Arbeiten der 1. Klasse der Oberstufe, eine frühzeitige Personal- und Ressourcenplanung durch die Schulleitungen und die Sicherstellung der benötigten Kompetenzen der Lehrerinnen und Lehrer. Für Letzteres bietet das Institut Weiterbildung und Beratung in entsprechenden Angeboten gerne Unterstützung an.

Susann Müller Obrist, Institut Weiterbildung und Beratung

swissuniversities

## Tagung Fachdidaktiken 2017

**Tagung.** Die Pädagogische Hochschule FHNW richtet am 19. Januar 2017 im Campus Brugg-Windisch die dritte Fachdidaktiktagung von Swissuniversities aus. Die Tagung richtet sich auch an Interessierte aus der Schulpraxis. Diskutiert werden die disziplinären Bezüge sowie die Bezüge von Wissenschafts- und Schulfeld.

Als Wissenschaften für das Lehren und Lernen im Fach sind die Fachdidaktiken interdisziplinär ausgerichtet. Gleichzeitig sind sie mit den Anforderungen der Praxis konfrontiert, insbesondere mit jenen des Schulfelds. Da-

mit stehen die Fachdidaktiken in mehrfachen Spannungsfeldern, zum Beispiel zwischen Theorie und Praxis, zwischen Schulfach und Wissenschaftsdisziplin, zwischen unterschiedlichen disziplinären Logiken.

Diese verschiedenen Bezüge sowie allfällige Spannungsfelder werden an der Tagung beleuchtet.

Redaktion PH

Weitere Informationen und Anmeldung zur Tagung: [www.swissuniversities.ch](http://www.swissuniversities.ch)

## Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm 2017 empfehlen wir Ihnen folgende Angebote:

- **Lernen und Lehren mit Lernlandkarten**

1.3. bis 3.5.2017 – Campus Brugg-Windisch, Franziska Rutishauser, Dozentin PH FHNW

- **Beurteilen und Benoten in AdL-Klassen**

4.3. bis 23.9.2017 – Campus Brugg-Windisch, Philipp Bucher, Dozent PH FHNW

- **Meine Visitenkarte – Auftrittskompetenz**

4.3.2017 – Solothurn, Murielle Jenni, Dozentin PH FHNW

### Weiterbildung für Schulleitende

- **Basismodul schulinternes Qualitätsmanagement, Vertiefungskurs 2017**

16.3. bis 18.8.2017 – Peter Steiner, Dozent, PH FHNW, weitere Dozierende

### Tagungen

- **Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrungen in unseren Schulen**

22.2.2017, Solothurn, 14 bis 18.10 Uhr. In der nächsten Zeit ist mit einer steigenden Anzahl von Kindern und Jugendlichen zu rechnen, die Kriegs- und/oder Fluchterfahrungen haben und die es in die Schulen zu integrieren gilt. Damit sind Herausforderungen für alle in der Schule Tätigen verbunden. Anmeldung unter <http://web.fhnw.ch/ph/tagungen/fluchterfahrungen-2017>

Detaillierte Informationen und die Online-Anmeldung finden Sie unter [www.fhnw.ch/ph/iwb/weiterbildung](http://www.fhnw.ch/ph/iwb/weiterbildung)

Pädagogische Hochschule FHNW  
Institut Weiterbildung und Beratung  
Campus Brugg-Windisch:  
Tel. 056 202 90 00  
Solothurn: Tel. 032 628 66 01





Sowohl die Mutter wie der Vater sind zuständig – seit 1. Juli 2014 gilt das gemeinsame Sorgerecht. Foto: Fotolia.

## Wie wirkt sich das gemeinsame Sorgerecht geschiedener Eltern auf den Schulalltag aus?

**Schulrecht.** Kinder stehen unter der elterlichen Sorge ihrer Eltern. Diese haben das Recht und die Pflicht, alle Entscheide für ihr Kind zu treffen, soweit es selber dazu noch nicht in der Lage ist. Die sorgeberechtigten Eltern entscheiden etwa darüber, wo sich ihr Kind aufhält, wie es gepflegt und bekleidet wird, ob es eine Therapie in Anspruch nimmt und mehr. Und sie treffen viele Entscheide im Schulalltag.

Während der Ehe üben die Eltern das Sorgerecht über ihre Kinder gemeinsam aus (Art. 297 ZGB). Dabei müssen sich die Eltern grundsätzlich einigen. Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) greift nur ein, wenn das Kindeswohl gefährdet ist (Art. 307 ZGB).

### Gemeinsames Sorgerecht nun auch nach der Scheidung die Regel

Bei einer Ehescheidung teilte das Gericht die elterliche Sorge bis 1. Juli 2014 regelmässig einem Elternteil allein zu. Seit 1. Januar 2000 hatten die Eltern immerhin die Möglichkeit, beim Gericht zu beantragen, dass ihnen das gemeinsame Sorgerecht belassen wird (a Art. 133 Abs. 3 ZGB). Seit **1. Juli 2014** gilt das Gegenteil: Das gemeinsame Sorgerecht die Regel, auch nach der Scheidung (Art. 297 Abs. 2 ZGB). Das Gericht überträgt nur dann die elterliche Sorge einem

Elternteil allein, wenn es das Kindeswohl verlangt (Art. 298A<sup>ter</sup> Abs. 1 ZGB).

### Auswirkungen auf Entscheide im Schulalltag

Nach der Trennung kann allein schon die räumliche Distanz den Einigungsprozess erschweren. Das Gesetz sieht daher vor, dass nicht alle Entscheide einer Einigung bedürfen. Über alltägliche und dringliche Angelegenheiten darf der betreuende Elternteil allein entscheiden (Art. 301<sup>bis</sup> ZGB). Dazu gehören die Entschuldigung bei der Schule infolge Krankheit, die Teilnahme an Schulausflügen, das Visieren von Prüfungen, der Entscheid über Nachhilfeunterricht und mehr.

Demgegenüber ist bei Entscheiden von erheblicher Bedeutung zwingend die Zustimmung beider Elternteile erforderlich (Art. 301<sup>bis</sup> ZGB e contrario). Dazu gehören folgende Entscheide: Wechsel in eine Privat- oder Sonderschule, mehrmonatigen Schüleraustausch, Berufswahl, Zustimmung zu einer schulpsychologischen Abklärung, vorgezogene oder zurückgestellte Einschulung, Schulaufbahnentscheide. Solange nichts dagegen spricht, sich die Schule also in gutem Glauben befindet, darf sie davon ausgehen, dass ein sorgeberechtigter Elternteil im Einvernehmen mit dem anderen handelt (Art. 304 Abs. 2 ZGB).

Schwierig wird es, wenn sich die Eltern nicht einigen können. Die Lösung dieses Konflikts ist jedoch nicht Aufgabe der Schule. Da kein behördliches oder gerichtliches Verfahren zur Auflösung von Differenzen existiert, sind die Eltern primär an Mediations- oder Beratungsstellen (etwa Jugend-, Ehe- und Familienberatung [jefb]) zu verweisen. Die KESB ist nur dann zuständig, wenn sich die Eltern gegenseitig blockieren und dadurch eine Kindeswohlgefährdung entsteht. Konkret heisst dies für die Schule zum Beispiel das Folgende: Bei Nichteinigung innert nützlicher Frist trifft die Schulpflege den notwendigen Laufbahnentscheid. Dieser kann nur mit einem gemeinsamen Begehren angefochten werden, was durch den Bezirksschulrat zu prüfen ist. Demgegenüber kann eine schulpsychologische Abklärung nicht ohne beidseitige Zustimmung der Eltern erfolgen. Sollte dadurch das Kindeswohl gefährdet erscheinen, wäre der KESB Meldung zu erstatten, entweder durch die Schule oder durch denjenigen Elternteil, der eine Abklärung wünscht.

Johann-Christoph Rudin, Rechtsanwalt

[www.schulsupport.ch](http://www.schulsupport.ch)

# Sternenlieder für jeden Tag

**Chorissimo.** Die beiden Sternenlieder können vielfältig eingesetzt werden. Vor allem sind sie Begleiter durch die Adventszeit. Täglich können die Schülerinnen und Schüler eine andere Ausführungsvariante wählen und so den Schultag lichtvoll beginnen.

Mit der Winterzeit ist auch die Adventszeit nicht mehr weit. vielerorts werden im Dezember Sternsingen durchgeführt. Ich habe bei zwei Sternenliedern den Text leicht abgeändert. Sie können so prima als Rituallieder im Schulzimmer, als Leitlieder oder als roter Faden bei einem Sternsingen eingesetzt werden.

## Ideen zur Durchführung

- Ein grosser Stern wird aus Karton oder Holz hergestellt. Er dient als Leitstern.
- Führen – folgen: Ein Kind geht mit dem Stern langsam voraus und sucht sich einen Weg durch den Raum, die andern Kinder folgen ihm. Dazu wird das Lied «Mir gönd mit eusem Stärn» gesungen. Am Schluss des Liedes halten alle an.
- Als Zwischenlied kann man das zweite Sternenlied «Stärn, mir wänd jetz mit dir goh» singen (evtl. Tonart dem ersten Lied anpassen). Der grosse Stern wird dem nachfolgenden Kind übergeben und das vorderste Kind schliesst hinten an. Alle singen wieder «Mir gönd mit eusem Stärn» und gehen dazu.
- Bei vielen Kindern werden zwei oder drei Sternengruppen gebildet, damit alle einmal die Gruppe anführen können.
- Das zweite Sternenlied wird von einem Kind solo gesungen.
- Das Intro des ersten Liedes kann die Lehrperson oder ein oder mehrere Kinder mit der Blockflöte spielen. Man kann es auch weglassen.
- Zur Unterstützung des Gesanges kann die Lehrperson das Lied mit einer Ukulele, einer Gitarre oder auf dem Klavier begleiten.
- Eine Orff-Gruppe begleitet das erste Sternenlied mit den Tönen des e-moll Akkordes: e-g-h. Die Töne können auch mitgetragen und beim Gehen gespielt werden.

## Mir gönd mit eusem Stärn

Gerda Bächli  
Text angepasst: M. Vonaesch

gönd mit eu - sem Stärn, mir gönd mit eu - sem Stärn! Mir  
trä - ged de Stärn vo Huus zu Huus und al - li händ ihn gärn!

Originaltext von Gerda Bächli:

Mir gönd mit eusem Stärn, mir gönd mit eusem Stärn,  
mir sind di drü Könige vom Morgeland und Sterne hämmer gärn.

## Stärnelied

S. Jakobi-Murer  
Text angepasst: M. Vonaesch

Stärn, mir wänd jetz mit dir goh. Stärn, wo blibsch du s'nöchst Mol stoh?  
Strah - lisch hell am Him - mels - zält für al - li uf de Wält!

Originaltext von S. Jakobi-Murer:

D Sterne lüchte über eus. D Sterne lüchte über eus.  
Strahled hell am Himmelszält für alli uf de Wält!

## Kleine Aufführungsidee

- Sternenlieder singen – Halt beim ersten «Haus»: Im ersten Haus wird beispielsweise ein Gedicht oder ein Vers vortragen.
- Sternenlieder singen – Halt beim zweiten «Haus»: Im zweiten Haus wird ein Musikstück oder anderes Lied gespielt und/oder gesungen.

- Sternenlieder singen – Halt beim dritten «Haus»: Im dritten Haus werden Guetzli verteilt usw.

Margrit Vonaesch





Nach lustigen und spannenden Abenteuern ist der kleine Findus endlich am Ziel: bei den allerschönsten Weihnachten überhaupt. Filmstill: zVg.

## Mit Pettersson & Findus «das schönste Weihnachten überhaupt» erleben

**Kinderfilm.** Pettersson & Findus sind die Hauptfiguren des gleichnamigen Kinderbuch-Klassikers von Sven Nordqvist. Davon gibt es zahlreiche Bilderbücher, CDs, TV-Sendungen und Kinofilme. Dem Film «Kleiner Quälgeist, grosse Freundschaft» von 2014 folgt «Das schönste Weihnachten überhaupt».

Ein Schneesturm tobt um den kleinen, eingeschnittenen Hof von Pettersson & Findus irgendwo in Schweden. Und ausgerechnet jetzt verknackst sich Pettersson den Fuss. Dabei steht doch Weihnachten vor der Tür. Wer soll jetzt den Christbaum besorgen und fürs Festessen einkaufen? Da der herzengute Pettersson ein schüchternen Eigenbrötler ist, will er sich von niemandem helfen lassen. Folglich hat der Kater Findus bald alle Pfoten voll zu tun. Mit Charme und ein paar Tricks mobilisiert er seine Tierfreunde, die zehn weisen Hennen, die weihnachtlich gestimmten Mucklas und den an den Hühnern interessierten Fuchs. Von den Menschen den schrulligen Gustavsson und die stets hilfsbereite Beda Andersson, die mithelfen, das schönste Weihnachtsfest zu organisieren, das sich Findus so sehnlichst gewünscht hat. «Pettersson und Findus – Das schönste Weihnachten überhaupt» von Sven

Nordqvist ist ein Kino-Abenteuer für die ganze Familie, also auch die Unterstufe der Primarschule. Die animierten Figuren und teils frechen Action-Szenen begeistern, die Schauspieler Stefan Kurt, Marianne Sägebrecth und Max Herbrechter überzeugen. Der mutige Kater Findus, ein rundum sympathischer Held, zeigt, dass das Leben mehr Spass macht, wenn man füreinander da ist, sich gegenseitig hilft, aber auch helfen lässt. So wird Weihnachten zum Fest der Freude und der Freunde. Marianne Sägebrecth meint dazu: «Mir ist es ein grosses Herzensanliegen, eine so schöne Botschaft, wie diejenige von Pettersson und Findus, zu den Kindern zu bringen. Es war mir stets klar, wenn ich dabei mitspielen darf, dass ich dann pure Freude verbreiten will. Denn Beda ist mir fest ans Herz gewachsen, weil sie einen Charakter hat, den ich liebe. Sie lebt allein und ist mit sich und der Welt im Reinen. Sie ist ein runder Mensch und voller Leben.»

### Ein Kinobesuch als Weihnachtsüberraschung

Der Schwede Sven Nordqvist, der Erfinder, Zeichner und Erzähler von Pettersson & Findus, wurde 1946 in Helsingborg geboren, wuchs in Halmstad auf und studierte in Lund Architektur. Eigentlich wollte er

schon damals Zeichner werden, doch er wurde von den Kunsthochschulen abgewiesen. Nach dem Studium arbeitete er als Architekt und Dozent. Einige Jahre später versuchte er erneut, seinen Lebensunterhalt als Zeichner zu verdienen, zunächst in einer Werbefirma, dann als Illustrator von Schulbüchern und Romanen und mit Plakaten, Gratulationskarten und Bilderbüchern. Nebenher nahm er an einem Fernkurs in Zeichnen teil. Seit er 1983 bei einem Kinderbuchwettbewerb den ersten Preis gewonnen hat, zeichnet er nur noch das, was er schon immer wollte: Kinderbücher. Für sein Gesamtwerk wurde er mit wichtigen Preisen ausgezeichnet.

### Besuch von Schulklassen

Klassen der Unterstufe können «Pettersson & Findus» in einem frei wählbaren Kino und frei wählbaren Vormittag besuchen. Ab 50 Schüler 10 statt 13 Franken pro Eintritt. Wenn Lehrpersonen den Film vorher sichten möchten, können sie dafür eine Freikarte bestellen. Kontakt: Filmbüro, Badenerstrasse 78, 8004 Zürich, Tel. 079 653 65 03 E-Mail [valerio@filmbuero.ch](mailto:valerio@filmbuero.ch). Hanspeter Stalder



Sieger des PrixSoM 2016 ist der Schulhauschor Hermesbühl der Musikschule Solothurn. Foto: zVg.

## PrixSoM 2016 der Solothurner Musikschulen

**Wettbewerb.** Alle Musikschulen des Kantons Solothurn waren eingeladen, sich am Wettbewerb der Solothurner Musikschulen (SoM) zu beteiligen. An der HESO wurden drei der sieben eingereichten Projekte vorgestellt und prämiert. Der Schulhauschor Hermesbühl der Musikschule Solothurn schwang oben aus.

Jedes Jahr finden an den Musikschulen im Kanton Solothurn viele tolle Projekte und Veranstaltungen statt. Auch der Verband der Solothurner Musikschulen bietet eine Plattform, um das Schaffen der Musikschulen breiter zu vernetzen und zu präsentieren. In diesem Sinne führte der Verband zum dritten Mal einen Wettbewerb durch. Der Final mit Live-Präsentationen fand an der diesjährigen HESO statt. Alle Musikschulen des Kantons Solothurn waren zum Mitmachen eingeladen. Von den insgesamt sieben eingereichten Projekten kamen drei in die Rangierung. Diese Gruppen durften ihr Projekt im Rahmen von 20 Minuten während der Ausstellung vorstellen. Zu diesem Zeitpunkt war keiner der teilnehmenden Gruppen die Rangierung bekannt. Stephan Hug, Prä-

sident der Solothurner Musikschulen (SoM), begrüßte das zahlreich erschiene Publikum und stellte kurz jene vier ebenfalls beachtlichen Projekte vor, die den Einzug ins Finale nicht geschafft hatten.

### Mit grosser Motivation dabei

Der Auftakt machte das Jugendsinfonie-Orchester-Mittelland (JSOM). Das Projekt, lanciert von den Musikschulen Olten und Umgebung und Langenthal, bot jugendlichen Musikschülerinnen und -schülern die Gelegenheit, in einem Sinfonieorchester ihr musikalisches Können einzubringen. Fast 70 Musikerinnen und Musiker meldeten sich innert kürzester Zeit an.

So kam ein imposantes Orchester zusammen, welches Stücke wie «Phantom of the Opera» und viele weitere an ihren zwei Konzerten einem begeisterten Publikum darbot. Die Motivation der Jugendlichen war so gross, dass bereits Anfragen für eine weitere Runde vorliegen. An diesem Abend spielte das Orchester eine Auswahl aus dem Musical «Phantom of the Opera» von Andrew Lloyd Webber sowie den Triumph-

marsch aus dem «Einzug der Gladiatoren» von Julius Fucik. Der Triumphmarsch wurde so majestätisch gespielt, dass er sogar die Geräuschkulisse des gleichzeitig stattfindenden «Säulirennens» übertönte, was das begeisterte Publikum mit grossem Applaus verdankte.

### Musik und Gesang ohne Grenzen

Mit dem Projekt «Dr chly Pfil und sis Pony» wurde die Bühne für die Musikgrundschulen der Solothurner Schulhäuser Hermesbühl und Fegetz zum Indianerland. Mit selbstgebastelten Trommeln zeigten die Kinder vom Kindergarten und der 1./2. Primarklasse, dass der obligatorische Grundschul-Musikunterricht nicht langweilig, sondern sogar abenteuerlich sein kann. Mit ihrem schulhausübergreifenden Projekt bewies die Musikschule Solothurn, dass Grenzen überwunden, Freundschaften ohne grosse Worte, mit Musik, Gesang und Rhythmus geschlossen werden können. Das dritte Projekt kam vom Schulhauschor Hermesbühl der Musikschule Solothurn, welcher sich intensiv mit dem unvergessenen Schweizer Liedermacher



Mani Matter befasste. Matter war 36 Jahre alt, als er 1972 bei einem Autounfall verstarb. Dieses Jahr wäre er im August 80 Jahre alt geworden. Die rund 230 Kinder, welche an diesem Projekt teilnahmen, erlebten diesen grossartigen Musiker nie und wurden dennoch Träger seiner Musik. Entstanden ist ein Matter-Konzert mit seinen Liedern und seiner Biografie, bei welchem alle Schülerinnen und Schüler zeigten, dass auch ein einfacher, obligatorischer Chorunterricht eine tolle Sache sein kann. Die Vorführung der ungefähr 80 Kinder mit Liedern wie «S'Tabourettli» oder «Dr Eskimo» brachte manche Zuschauerin und manchen Zuschauer zum Mitsingen.

### Mit Matter zum Sieg

Nach einer kurzen Einleitung durch Jury-Mitglied Beat Probst, welcher die Bewertungskriterien erläuterte, fand die Rangierung statt:

- Auf den 3. Platz – mit Bronze-Medaille – schaffte es die Musikschule Solothurn und ihr Musik-Grundschulprojekt «Dr chly Pfl und sis Pony».
- Auf den 2. Platz mit Silber-Medaille kamen die Musikerinnen und Musiker des Jugendsinfonieorchesters Mittelland JSOM.
- Die Musikschule Solothurn mit ihrem Schulhauschor und dem Projekt «What's the Matter?» holte Gold.

Der Jubel der 80 Siegerinnen und Sieger und wohl auch der ihrer Eltern war ohrenbetäubend. Mit grosser Freude durfte Leiterin Lea Schneider ein Preisgeld und eine Urkunde entgegennehmen, während dem die Kinder ihre Goldmedaille erhielten. Auch die anderen Finalteilnehmenden gingen nicht leer aus.

Präsident Stephan Hug schloss den erfolgreichen Abend mit dem Wunsch, dass in zwei Jahren eine weitere Ausgabe des Prix SoM stattfinden kann.  
Silvia Guldemann

Weitere Bilder finden Sie auf [www.solothurnermusikschulen.ch](http://www.solothurnermusikschulen.ch).

## 10 Jahre Jugendprojekt LIFT

**LIFT.** Seit zehn Jahren setzt sich das Jugendprojekt LIFT dafür ein, Jugendlichen mit erschwelter Ausgangslage einen erfolgreichen Übertritt ins Berufsleben zu ermöglichen.

An «Wochenarbeitsplätzen» (WAP) verrichten diese ab dem 7. Schuljahr kleinere handwerkliche Arbeiten, helfen im Verkauf oder im Lager und sammeln so praktische Erfahrungen. Mehr als die Hälfte der LIFT-Jugendlichen haben 2015 nach dem 9. Schuljahr erfolgreich eine EFZ- oder EBA-Ausbildung begonnen, was bei dieser Zielgruppe überdurchschnittlich ist. Ungenügende Schulleistungen, Motivationsprobleme, wenig Unterstützung aus dem Umfeld – dies alles kann dazu führen, dass ein Jugendlicher den Anschluss in der Schule verliert und sich so die Chance auf eine erfolgreiche berufliche Zukunft verbaut. Hier setzt das Jugendprojekt LIFT an. Die Jugendlichen werden ab dem 7. Schuljahr unterstützt und bis zum 9. Schuljahr begleitet. LIFT organisiert in Zusammenarbeit mit der zuständigen Schule sowie mithilfe der örtlichen Betriebe «Wochenarbeitsplätze» für die Jugendlichen. Sie verrichten an den schulfreien Nachmittagen wöchentlich für zwei bis drei Stunden einfache Arbeiten und sammeln wichtige Erfahrungen. Sie erhalten für ihre Tätigkeit ein kleines Entgelt. Die Resultate sind vielversprechend: Die Jugendlichen bekommen nicht nur einen Einblick ins Berufsleben, sie stärken auch ihr Selbstwertgefühl und gewinnen so die nötige Motivation für eine erfolgreiche berufliche Zukunft.

### «Ich habe gelernt durchzuhalten.»

«Im LIFT-Projekt habe ich gelernt, was arbeiten heisst. Ich konnte grosse Fortschritte im Umgang mit Erwachsenen machen und habe gemerkt, dass es wichtig ist, durchzuhalten, auch wenn man mal etwas unmotiviert ist.» Kim Nguyen war eine der ersten, die beim LIFT-Projekt mitgemacht hat. Dank ihren Erfahrungen, die sie am Wochenarbeitsplatz gesammelt hat, konnte sie direkt nach der Sekundarschule in Amriswil eine Lehre als Detailhandelsassistentin beginnen. «LIFT hat mir auch geholfen, problemlos



Kim Nguyen, ehemalige LIFT-Schülerin aus Amriswil und heute gelernte Detailhandelsassistentin.

eine Lehrstelle zu finden. Die Lehre habe ich 2015 erfolgreich abgeschlossen und bin heute immer noch am selben Ort tätig.»

### Vom Pilotprojekt zur erfolgreichen Organisation

Was 2006 als Pilotprojekt begann, hat sich heute als eigenständiger Verein etabliert. Dank durchwegs positiven Erfahrungen mit dem praxisorientierten Ansatz und der Unterstützung durch inzwischen 164 Schulen und über 2000 KMU schweizweit, hat LIFT gute Zukunftsperspektiven. Heute nehmen schweizweit etwa 1300 Jugendliche an dem Projekt teil.

### Medienmitteilung

### Das Jugendprojekt LIFT

LIFT wurde von 2006–2009 unter wissenschaftlicher Begleitung als Pilotprojekt des «Netzwerks für sozial verantwortliche Wirtschaft NSW/RSE» durchgeführt. 2016 erfolgte die Ablösung vom Trägerverein. LIFT fungiert seither als eigenständige Organisation in Form eines Vereins. Für eine erfolgreiche Durchführung setzt LIFT auf den Einsatz von Fachpersonen und eine gute Vernetzung von Schulen und lokalen Gewerbebetrieben. Im Aargau beteiligen sich neun Schulen am Jugendprojekt LIFT: Aarau, Baden, Kreisschule Mutschellen, Sekundarschule Birm, Dottikon, Kreisschule Eiken-Münchwilen-Stein, Menziken, Neuenhof, Wohlen. Im Kanton Solothurn beteiligen sich die Oberstufenschule BeLoSe (Bellach), die Kreisschule Biberist, der Zweckverband Schulen Leimental, die Oberstufe Wasseramt Ost und die Kreisschule Bechburg.  
[www.jugendprojekt-lift.ch](http://www.jugendprojekt-lift.ch).

# Nähen mit Filz

**Werkbank.** Die längeren Nächte künden es an, die Advents- und Weihnachtszeit liegt nicht mehr in allzu weiter Ferne. Darum dreht sich die Werkbank bereits um dieses Thema, nämlich um eine Weihnachtsnäharbeit.

Aus drei einfach genähten Filztaschen entsteht eine witzige und ausgefallene Aufbewahrungsschale, die sich in der Weihnachtszeit für das Aufstellen von Nüssen und Schokolade, aber auch zum Sammeln von Weihnachtspost eignet. Nach den Feiertagen dient sie als Ordnungssystem für Farbstifte, Notizzettel und Schreibutensilien. Die Herstellung ist individuell, als Handnäharbeit oder mit der Nähmaschine und mit der richtigen Materialwahl eignet sich die Arbeit auch ab der Unterstufe. Der Zeitaufwand beträgt drei bis vier Lektionen. Handnähen oder Maschinennähen sind die Lerninhalte.

## • Material und Werkzeug

Folgende Materialien sind für die Filzschale gefragt: Wollfilz 3 mm dick, Filz und Dekorresten wie Knöpfe, Bänder, Pailletten usw., Nähutensilien und Nähmaschine.

## • Arbeitsablauf

1. Es werden drei Rechtecke, vorzugsweise mit den Massen  $16 \times 22$  cm (Bild 1), zugeschnitten.
2. Das erste vordere Rechteck wird in der Mitte halbiert (markieren). Der vordere Teil wird nach eigenen Ideen verziert, bestickt oder appliziert.

3. Alle Rechtecke werden in der Mitte zusammengefaltet, festgesteckt und beidseitig abgenäht, sodass eine Tasche entsteht.
4. Die drei Taschen werden zusammengestellt (Bild 2) und jeweils an der oberen Kante beidseitig 2 cm senkrecht zusammengenäht. Fertig ist die Schale!

## • Einfachere Variante

Wenn man das neue SnapPap-Material benutzt, können die Nählöcher vorgelocht werden. So ist es auch möglich, die Schale von Hand mit einfachen Vor- und

Rückstichen zu nähen. Geeignet sind auch Formfilz, Plache und Kork. Hinweis: Vom 1. bis 4. Dezember werde ich am Weihnachtsmarkt im Klostergarten in Olten teilnehmen.

Doris Altermatt

[www.nanooh.ch](http://www.nanooh.ch)



Bild 1

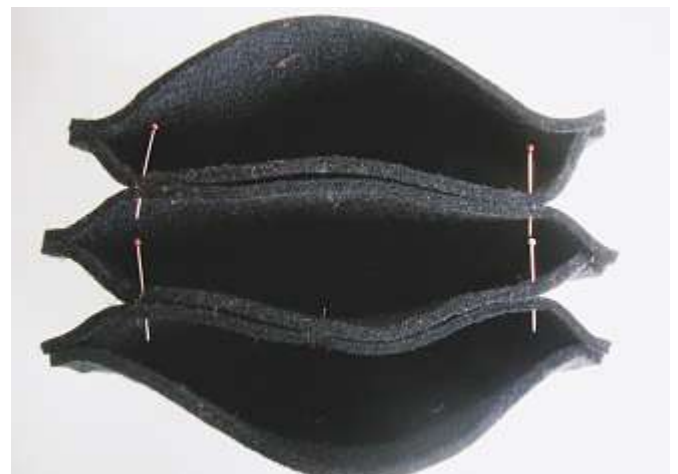


Bild 2



# Agenda

## Wasser unser

► 27. Oktober 2016 bis 17. November 2017  
Der Klimawandel und die gesellschaftliche Entwicklung werden die Verfügbarkeit von Wasser auch im vermeintlichen «Wasserschloss Schweiz» beeinflussen. Mit seiner neuen Sonderausstellung «Wasser unser: Sechs Entwürfe für die Zukunft» entwirft das Alpine Museum der Schweiz sechs WasserZukünfte zwischen Forschung und Fiktion. Die Ausgangslage bilden aktuelle wissenschaftliche Fakten.

Vier zeitgenössische Autorinnen projizieren diese ins Jahr 2051 und lassen Menschen aus ihrem Alltag erzählen. Im Spiel mit Möglichkeiten lädt «Wasser unser» ein zur längst fälligen Auseinandersetzung mit dem Thema «Wasser». Informationen zu Angeboten für Schulen und Einführungen sind unter [www.alpinesmuseum.ch/schulen](http://www.alpinesmuseum.ch/schulen).

## Ausstellung «Flucht»

► 29. Oktober bis 5. März 2017  
Täglich erreichen uns Bilder von Menschen auf der Flucht. Doch was bedeutet es, die eigene Wohnung, Arbeit, Familie und Heimat aufgeben zu müssen? In der Ausstellung «FLUCHT» im Landesmuseum Zürich können die Besucher die Rolle von Betroffenen übernehmen und erahnen, was es heisst, auf der Flucht zu sein. Die Ausstellung ist ein Gemeinschaftsprojekt der Eidgenössischen Migrationskommission EKM, dem Staatssekretariat für Migration SEM, dem Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen UNHCR, und der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA.

Neben dem Schicksal der Flüchtlinge behandelt sie, wer in der Schweiz und in anderen Ländern Schutz erhält und wer nicht. Zudem lernen die Besucher die internationale Hilfe kennen, auf die mehr als 90 Prozent aller Flüchtlinge weltweit angewiesen sind, und erfahren, wie die Schweiz Unterstützung leistet und wie ihr Asylverfahren funktioniert. Informationen: [www.landesmuseum.ch](http://www.landesmuseum.ch)

## Sonderausstellung: Baumeister Biber

► 25. November bis 17. April 2017  
Das Naturmuseum Olten zeigt nach elf Jahren erneut die Wanderausstellung «Baumeister Biber» – natürlich renoviert und inhaltlich auf den neuesten Stand gebracht. Die Ausstellung thematisiert die erstaunlichen Leistungen des emsigen Baumeisters und das nicht immer ganz einfache Zusammenleben von Biber und Mensch. Die Vernissage der Ausstellung findet am 24. November um 18 Uhr im Naturmuseum Olten statt. Weitere Informationen sind unter [www.naturmuseum-olten.ch](http://www.naturmuseum-olten.ch) zu finden.

## Lyrikfestival Neonfische

► 26. und 27. November, jeweils 10.15/10.30 bis 18 Uhr



Das Lyrikfestival Neonfische versammelt an diesem Wochenende besonders leuchtende «Einzeltiere», die sich unter deutschsprachigen Autorinnen und Autoren tummeln, welche die Grenzen der Sprache ausloten und den Rändern der Poesie entlang arbeiten, um immer neue Klang- und Wortkonstellationen aufscheinen zu lassen. Das Aargauer Literaturhaus Lenzburg lädt herausragende Lyrikerinnen und Lyriker aus der Schweiz und Deutschland zu Lesungen und gemeinsamen Reflexionen über ihre Texte in Werkstattgesprächen ein. Informationen: [www.aargauer-literaturhaus.ch/programm](http://www.aargauer-literaturhaus.ch/programm) → 26./27.11., Lyrikfestival.

## Advent im Kurtheater

► 28. November, 5., 12., 19. Dezember jeweils um 18 Uhr

Im Advent lädt das Kurtheater Baden in Zusammenarbeit mit FREUNDE Kurtheater Baden jeweils am Montagabend alle grossen und kleinen Theaterfreunde zu einer unterhaltsamen halben Stunde ins Rote Foyer. Dort gibt es Geschichten und Musik, die die Wartezeit aufs Christkind vergnüglich verkürzen mögen.

Eintritt frei, Anmeldung erforderlich (auf [www.kurtheater.ch](http://www.kurtheater.ch)), da die Platzzahl beschränkt ist.

## SATW Tagung Nachwuchsförderung Technik

► 8. Dezember, 15.30 bis ca. 18 Uhr  
(Besuch TecNight ab 18.30 Uhr)

SATW und die PH FHNW laden zur neunten Tagung «Nachwuchsförderung Technik» an der Kantonsschule Wohlen ein. Es wird der Frage nachgegangen, wie Kinder und Jugendliche in Schule und Freizeit für Technik begeistert werden können. Die Studie «MINT Nachwuchsbarometer Schweiz» hat gezeigt, dass bei Jugendlichen das Interesse an Technik nicht zwangsläufig steigt, wenn das Interesse an Naturwissenschaften gefördert wird. Die produkt- und lösungsorientierte Technik benötigt eine spezifische Förderung, zusätzlich zur Förderung in Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften. Im Anschluss an die Tagung kann die öffentliche TecNight besucht werden (siehe unten). Die Tagung richtet sich an Fachleute aus Bildung und ausserschulischen MINT-Lernorten sowie Personen von Förderinstitutionen im MINT-Bereich. Anmeldung: [www.satw.ch](http://www.satw.ch) → Veranstaltungen

## TecNight Wohlen

► 8. Dezember, 18.30 bis 22 Uhr



Live Hacking, Tsunami in der Schweiz, Mensch – Maschine, Handystrahlen, Tatort Meer und viele weitere Themen. Tauchen Sie in faszinierende

Technikwelten ein! An der TecNight können Sie aus 44 verschiedenen Referaten und Science Talks wählen. Die Referate und Talks dauern jeweils 45 Minuten und finden in drei Zeitfenstern statt: 19, 20, und 21 Uhr. Um 18.30 wird Regierungsrat Alex Hürzeler die TecNight eröffnen. Ort: Kantonsschule Wohlen. Der Eintritt ist kostenlos.

# Aargau

Offene Stellen für Lehrpersonen werden durch die Schulpflegen oder Schulleitungen im Schulportal eingegeben und erscheinen dann automatisch im Internet ([www.schulen-aargau.ch/stellen](http://www.schulen-aargau.ch/stellen)).

- Das Departement BKS veranlasst im Auftrag der Anstellungsbehörde die Ausschreibung im SCHULBLATT. Das Inserat kann maximal einmal in dieser Rubrik im SCHULBLATT publiziert werden. Für eine mehrmalige Publikation kann ein kommerzielles Inserat via [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) aufgegeben werden.
- Die Datenübernahme für das SCHULBLATT erfolgt jeweils am Tag des Annahmeschlusses, in der Regel ist dies am Freitag vor Erscheinen um 14 Uhr (vgl. [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) → Schulblatt → Daten).
- Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.
- Kurzfristige Stornierungswünsche melden die Anstellungsbehörden bitte unter Angabe der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr, vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an: [schulblatt@vsdruck.ch](mailto:schulblatt@vsdruck.ch).
- Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.
- Stellensuchende Lehrpersonen können im Schulportal ([www.schulen-aargau.ch/stellen](http://www.schulen-aargau.ch/stellen)) ein Bewerberkonto eröffnen und so ihre Bewerberdaten allen Schulleitungen der aargauischen Volksschulen kostenlos zugänglich machen.

## Information

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 22/2016 erfolgt am Freitag,

**25. November 2016, 14 Uhr**

Ausschreibungen für das SCHULBLATT 22 bitte bis zu diesem Termin aufgeben. Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis Montagmorgen, 9 Uhr, per E-Mail direkt an [schulblatt@vsdruck.ch](mailto:schulblatt@vsdruck.ch).

## Unbefristete Anstellung

### Kindergarten

#### Rothrist 28608

► 25–28 Lektionen

Wir suchen eine Kindergartenlehrperson als Klassenlehrperson mit ca. 21 Kindern. Ein motiviertes Team wird Sie bei der Einarbeitung unterstützen und freut sich auf die Zusammenarbeit. Weitere Angaben zur Stelle finden Sie auf [www.schule-rothrist.ch](http://www.schule-rothrist.ch) Ab 1.2.2017

Simon Muffler, Stufenschulleitung Kindergarten/Unterstufe, Tel. 062 785 70 29  
Bewerbung: Schulverwaltung Bernstrasse 108, 4852 Rothrist  
[madeleine.decorlati@schule-rothrist.ch](mailto:madeleine.decorlati@schule-rothrist.ch)  
[www.schule-rothrist.ch](http://www.schule-rothrist.ch)

#### Zufikon 28661

► 28 Lektionen

Wir suchen für den Kindergarten Sonnenhof eine engagierte und motivierte Klassenlehrperson. Es erwartet Sie ein eingespieltes Kindergartenteam und eine gute Infrastruktur. Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen. Ab 1.2.2017

Schule Zufikon, Giovanni Soricelli Schulstrasse 8, Postfach 41, 5621 Zufikon  
Tel. 056 648 30 81  
[schulleitung@schule-zufikon.ch](mailto:schulleitung@schule-zufikon.ch)

### Primarschule

#### Birmenstorf 28664

► 7 Lektionen Musikgrundschule

Arbeitstage: Montag- und Dienstagmorgen. Ab 20.2.2017

Schule Birmenstorf, Katharina Peterhans Gemeindehausstrasse 19, 5413 Birmenstorf  
Tel. 079 450 70 40  
[schulleitung@schule-birmenstorf.ch](mailto:schulleitung@schule-birmenstorf.ch)

#### Gränichen 28675

► 24 Lektionen

Auf Anfang April 2017 suchen wir eine motivierte Lehrperson zur Übernahme einer 5. Klasse mit einem Wochenpensum von 24 Lektionen. Unser aufgestelltes Team freut sich auf Ihre Bewerbung! Ab 1.4.2017

Schule Gränichen, S. Oeschger, Schulleitung Primarschule, Postfach 255, 5722 Gränichen  
Tel. 062 855 05 08  
[primar@schule-graenichen.ch](mailto:primar@schule-graenichen.ch)

#### Oberentfelden 28082

► 17 Lektionen

Wir suchen für eine 5. Primarklasse in Oberentfelden eine Lehrperson mit Klassenlehrerfunktion. Sie arbeiten an der Klasse im Jobsharing. Unterricht jeweils Montag, Dienstag und Mittwoch. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Ab 6.3.2017

Schule Entfelden, Pia Sutter  
Schulleitung Mittelstufe

Isegüetlistrasse 10, 5036 Oberentfelden  
Tel. 062 737 41 20  
[pia.sutter@schule-entfelden.ch](mailto:pia.sutter@schule-entfelden.ch)

#### Oftringen 28594

► 12 Lektionen Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Wir suchen eine motivierte und gut ausgebildete DaZ-Lehrperson für den Bereich Primar Süd. Zum Aufgabenbereich gehört auch die Abklärung bezüglich Deutsch-Kenntnisse von Schulkindern, die neu in die Gemeinde ziehen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Ab 1.2.2017

Auskunft erteilt Ihnen gerne:  
Christoph Studer, Leitung Primar Süd  
Tel. 079 539 76 46  
[christoph.studer@oftringen.ch](mailto:christoph.studer@oftringen.ch)  
Bewerbungen bitte an: Schulverwaltung Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen  
[schulverwaltung@oftringen.ch](mailto:schulverwaltung@oftringen.ch)

#### Reitnau 28619

► 27 Lektionen

Wir suchen eine Klassenlehrperson an die 2. Klasse mit 22 Kindern. Eine ländliche IS-Schule mit engagierten Team freut sich auf Sie. Ihre Bewerbung richten Sie an die Schulleitung. Mehr Infos zu unserer Schule finden Sie unter [www.schulereitnau.ch](http://www.schulereitnau.ch) Ab 1.2.2017

Schule Reitnau, Rosmarie Lüscher Schulleitung, Kratz 98, 5057 Reitnau  
Tel. 062 738 77 33  
[schulleitung@schulereitnau.ch](mailto:schulleitung@schulereitnau.ch)

#### Tägerig 28618

► 3 Lektionen

Wir suchen ab Februar 2017 eine fröhliche, engagierte Lehrperson für die Musikgrundschule (1. und 2. Klasse). Näheres zu unserer Schule unter [www.schule-taegerig.ch](http://www.schule-taegerig.ch) Ab 20.2.2017

Schule Tägerig, Franziska Pedersen Niederwilerstrasse 24, 5522 Tägerig  
Tel. 056 481 77 20  
[taegerig.schulleitung@schulen-aargau.ch](mailto:taegerig.schulleitung@schulen-aargau.ch)

### Oberstufe

#### Reinach AG 28621

► Bezirksschule

► 4 Lektionen

Wir suchen eine Fachlehrperson für 4 Lektionen Italienisch an der Bezirksschule Reinach AG. Die Unterrichtszeiten finden am Montag, 10.10–11.45 Uhr und 15.25–17 Uhr statt. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Ab 1.2.2017

Kreisschule Homberg, Christian Gantenbein Aarauerstrasse 9, 5734 Reinach AG  
Tel. 062 832 53 60  
[schulleitung@ks-homberg.ch](mailto:schulleitung@ks-homberg.ch)

### Sprachheilverricht

#### Biberstein 28617

► Sprachheilverricht

► 7 Lektionen





Die Schule mit Herz sucht auf das zweite Semester eine Logopädin, welche sich bei uns beratend, abklärend und fördernd einsetzt für Kinder wie Schülerinnen mit Sprachschwierigkeiten. Auf Ihre Bewerbung freuen wir uns. Ab 1.2.2017  
Schule Biberstein, Stephanie Haberthür  
Rohrerstrasse 220, 5023 Biberstein  
Tel. 062 839 80 30  
stephanie.haberthuer@schulen-aargau.ch

### Bremgarten 27776

► Sprachheilwesen  
► 12 Lektionen  
Wir suchen für unsere Heilpädagogische Schule eine Logopädin/einen Logopäden. Sie verfügen über eine EDK- anerkannte Ausbildung als Logopädin/Logopäden und, wenn möglich, über Erfahrung in der Arbeit mit Kindern mit einer kognitiven Behinderung. Ab 13.2.2017  
St. Josef-Stiftung, Barbara Merki  
Leiterin Personaldienst  
Badstrasse 4, 5620 Bremgarten  
barbara.merki@josef-stiftung.ch  
Für telefonische Auskünfte steht Ihnen der Schulleiter, Marcel Heeg,  
Tel. 056 648 45 71, gerne zur Verfügung.

### Oberrüti 28710

► Sprachheilwesen  
► 9–13 Lektionen  
Ab 1.12.2016  
Schulleitung Kindergarten/Primar  
Roman Wettstein  
Letten, Postfach 142, 5643 Sins  
Tel. 041 789 65 60  
roman.wettstein@schulesins.ch

### Integrierte Heilpädagogik

#### Habsburg 28473

► 4 Lektionen  
Wir suchen für unsere Primarschule zur Ergänzung unseres Teams eine engagierte Schulische Heilpädagogin (abgeschlossene Ausbildung oder in Ausbildung). Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen (PDF) per E-Mail zu. Wir freuen uns auf Sie. Ab 1.2.2017  
Schule Habsburg, Doris Bertschi  
Schulleitung, Schulstrasse 85, 5245 Habsburg  
Tel. 079 675 09 31  
doris.bertschi@schule-habsburg.ch

#### Olsberg 28673

► 5 Lektionen  
Die Schule Olsberg wird per 1. Februar 2017 zu einer integrativen Schule. Daher suchen wir eine engagierte Heilpädagogin/einen engagierten Heilpädagogen, welche/r diese neue Herausforderung mit uns meistern möchte. Ab 1.2.2017  
Schule Olsberg, z. Hd. Florence Herzog  
Chillweg 4, 4305 Olsberg  
Tel. 061 843 94 65  
schulleitung.olsberg@schulen-aargau.ch

#### Riniken 28493

► 10 Lektionen  
In unser motiviertes Team suchen wir eine engagierte und versierte Fachperson für Integrierte Heilpädagogik auf Primarstufe. Ab 20.2.2017  
Schule Riniken, Ursula Hug  
Leeweg, 5223 Riniken  
Tel. 079 678 86 21 oder 056 441 85 88  
ursula.hug@schulen-aargau.ch

#### Sarmenstorf 28657

► 6 Lektionen  
Als SHP unterstützen Sie unser kompetentes Kindergartenteam und fördern und begleiten unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung. Ein kollegiales Team freut sich auf Sie!  
Ab 1.2.2016  
Schule Sarmenstorf, Sonja Bachmann  
Marktstrasse 22, 5614 Sarmenstorf  
Tel. 056 667 91 86  
sarmenstorf.schulleitung@schulen-aargau.ch

#### Wohlen AG 1 28655

► 20–24 Lektionen  
16 Lektionen SHP an verschiedenen Real-Klassen – im Moment plus 7 VM-Lektionen. Ab 1.2.2017  
Schule Wohlen, OS Bünzmann  
Schulleitung Rolf Stadler  
Mattenhofweg 3, 5610 Wohlen AG 1  
Tel. 056 618 46 32  
rolf.stadler@schulewohlen.ch

### Diverse Schulangebote

#### Brugg 28479

► Stufen- und typenübergreifend  
► 24 Lektionen  
Lerncoach Primarschule 70–80 %. Das Stelleninserat mit allen Angaben finden Sie unter [www.pdag.ch/Mitarbeiter/offene Stellen/Bereich: Andere/](http://www.pdag.ch/Mitarbeiter/offeneStellen/Bereich:Andere/)  
Arbeitsort: Brugg-Windisch  
Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung. Ab 1.12.2016  
Psychiatrische Dienste Aargau AG  
Klinik für Kinder und Jugendliche  
Monica Madsen, 5201 Brugg  
Tel. 056 462 28 13, [www.pdag.ch](http://www.pdag.ch)

#### Döttingen 28613

► 28 Lektionen  
Textiles Werken 3.–6. Klassen, ca. 9–11 Schülerinnen und Schüler pro Abteilung. Ab 13.2.2017  
Schule Döttingen, Brigitte Müller  
Chilbert 28, 5312 Döttingen  
Tel. 056 268 80 62  
doettingen.schulsekretariat@schulen-aargau.ch

#### Mumpf 28645

► Realschule  
► 17 Lektionen  
Lernbegleitung gesucht, die Erfahrung in personalisiertem Lernen mitbringt und Lust hat, an einer Oberstufe altersdurchmisches Lernen weiterzuentwickeln. Wir bieten Mit-

gestaltung, Auseinandersetzung, Humor und Wertschätzung. Ab 1.2.2017  
Oberstufenzentrum Fischingertal  
Michèle Scheidegger  
Klostermatte 1, 4322 Mumpf  
Tel. 062 866 41 00  
schulleitung.oszf@schulen-aargau.ch

#### Unterentfelden 28628

► Externe Fachperson  
► 80–100 Lektionen  
Audiopädagogin/Audiopädagoge 80–100 %, für die Beratung und Begleitung von integriert geschulten Kindern und Jugendlichen mit einer Hörbeeinträchtigung. Nach Vereinbarung ist auch ein früherer Arbeitsbeginn oder eine Stellenteilung möglich. Ab 1.8.2017  
Landenhof, Zentrum und Schweizerische Schule für Schwerhörige, Audiopädagogischer Dienst, Matthias Kühnrich  
Postfach, 5035 Unterentfelden  
Tel. 062 737 05 16  
matthias.kuehnrich@landenhof.ch

### Schulleitung

#### Arni AG 28641

► Stellenprozente: 65  
Schule mit integrierter Heilpädagogik, ca. 180 Kinder und 17 Lehrpersonen. Anforderungsschwerpunkte: Führungsstärke und pädagogischer Background. Homepage: [www.schulearni.ch](http://www.schulearni.ch)  
Ab 1.2.2017  
Bewerbungen sind erbeten per E-Mail an [barbara.moehrle@schulearni.ch](mailto:barbara.moehrle@schulearni.ch) oder per Post an Barbara Möhrle, Präsidentin der Schulpflege, Gjuchstrasse 6, 8905 Arni

#### Brugg 28668

► Stellenprozente: 50  
Schulleiter (m/w) 50 %. Das Pensum kann gerne durch Unterricht bis 100 % erhöht werden. Das ausführliche Stelleninserat mit allen Angaben finden Sie unter [www.pdag.ch/Mitarbeiter/offene Stellen](http://www.pdag.ch/Mitarbeiter/offeneStellen). Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung. Ab 1.2.2017  
Psychiatrische Dienste Aargau AG  
Klinik für Kinder und Jugendliche  
Kathrin Scheid, 5201 Brugg  
Tel. 056 462 21 11 oder 056 462 20 10  
[www.pdag.ch](http://www.pdag.ch)

#### Meisterschwanden 28688

► Stellenprozente: 100  
Abschluss als SL und pädagogische Grundausbildung. Erfahrung in schulischen Entwicklungsprozessen. Hohe Informatikkompetenz. Flexibilität und Sozialkompetenz; engagierte, kommunikative Persönlichkeit mit Geschick in der Personalführung. Ab 1.8.2017  
Kreisschule Oberes Seetal, Sandra Henkes  
Präsidentin Kreisschulpflege  
[sandra.henkes@kreisschule-oberes-seetal.ch](mailto:sandra.henkes@kreisschule-oberes-seetal.ch)  
Tel. 076 529 43 48

**Rüfenach 28653**

► Stellenprozente: 25–30  
IHP-Schule mit ca. 50 Kindern in drei Abteilungen (Kiga, US P1–3, MS P4–6) und einem motivierten Kollegium bestehend aus 9 Lehrpersonen, sucht Schulleiter/in. Weitere Informationen auf [www.schuleruefenach.ch](http://www.schuleruefenach.ch). Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Ab 6.2.2017  
Céline Robé, Präsidentin der Schulpflege  
Rüfenach, Ringweg 36, 5235 Rüfenach  
Tel. 056 441 27 59  
[c.robe@sunrise.ch](mailto:c.robe@sunrise.ch)

**Befristete Anstellung****Kindergarten****Biberstein 28630**

► 21 Lektionen  
Sie arbeiten mit 18 Kindern im KG am Montag/Dienstag sowie Donnerstag/Freitag und ermöglichen unserer Lehrperson damit, sich ihres DAG zu erfreuen. Die vierte Woche wäre im März 17 (KW 11).  
Wir freuen uns auf Ihre Kontaktnahme.  
Vom 9.1.2017 bis 29.1.2017.  
Schule Biberstein, Stephanie Haberrthür  
Rohrerstrasse 220, 5023 Biberstein  
Tel. 062 839 80 30 oder 079 307 20 66  
[stephanie.haberrthuer@schulen-aargau.ch](mailto:stephanie.haberrthuer@schulen-aargau.ch)

**Birmenstorf 28699**

► 24–27 Lektionen  
Vertretung während DAG-Urlaub. 24 Lektionen Kindergarten und, wenn möglich 3 Lektionen DaZ  
Vom 9.1.2017 bis 22.1.2017  
Schule Birmenstorf, Katharina Peterhans  
Gemeindehausstrasse 19, 5413 Birmenstorf  
Tel. 056 210 10 62  
[schulleitung@schule-birmenstorf.ch](mailto:schulleitung@schule-birmenstorf.ch)

**Dintikon 28656**

► 28 Lektionen  
Infolge Mutterschaft suchen wir für eine unserer Kiga-Abteilungen eine Klassenlehrperson im Vollpensum. Eine Weiterführung der Anstellung mit 50–100 % ist möglich. Nähere Informationen:  
[www.schule-dintikon.ch](http://www.schule-dintikon.ch)  
Vom 13.2.2017 bis 31.7.2017  
Schule Dintikon, Ramona Ruesch  
Schulweg 2, 5606 Dintikon  
Tel. 056 616 68 21  
[schulleitung@schule-dintikon.ch](mailto:schulleitung@schule-dintikon.ch)

**Neuenhof 28636**

► 14 Lektionen  
Wir suchen eine Kindergartenlehrperson für Montag und Donnerstag. Montag- und Donnerstagnachmittag im TT, nachmittags alleine in der Halbgruppe. Über Ihre Bewerbung würden wir uns sehr freuen.  
Vom 17.2.2017 bis 7.7.2017  
Schule Neuenhof BL1

Barbara Stamm, Zürcherstrasse 99  
Postfach 95, 5432 Neuenhof  
Tel. 056 416 22 94  
[schulleitung1@schuleneuenhof.ch](mailto:schulleitung1@schuleneuenhof.ch)

**Oberrohrdorf 28666**

► 28 Lektionen  
Vertretung für Mutterschaftsurlaub. Für uns wäre ideal, wenn Sie bereits ab dem 9. Januar 2017 mit einem 40 %-Pensum einsteigen könnten, dies ist aber nicht Bedingung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Vom 20.2.2017 bis 8.7.2017  
Schule Oberrohrdorf, Christof Zehnder  
Schulleitung Kindergarten und Unterstufe  
Schulhaus Hinterbächli, 5452 Oberrohrdorf  
Tel. 056 485 62 28  
[christof.zehnder@schulen-aargau.ch](mailto:christof.zehnder@schulen-aargau.ch)

**Oberrüti 28709**

► 10 Lektionen  
Stellvertretung Mutterschaftsurlaub. Stellenantritt eventuell bereits im Januar 2017. Arbeitstage: Dienstag und Mittwoch.  
Vom 13.2.2017 bis 7.7.2017  
Schulleitung Kindergarten/Primar  
Roman Wettstein, Schulleiter  
Letten, Postfach 142, 5643 Sins  
Tel. 041 789 65 60  
[roman.wettstein@schulesins.ch](mailto:roman.wettstein@schulesins.ch)

**Oftringen 28703**

► 28 Lektionen  
Aufgrund eines Mutterschaftsurlaubes suchen wir ab 24. April 2017 eine motivierte Klassenlehrperson. Eine weiterführende Anstellung in unserem aufgestellten Team kann evtl. in Aussicht gestellt werden.  
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Vom 24.4.2017 bis 31.7.2017  
Auskunft erteilt Ihnen gerne: Gaby Krämer  
Leitung Kindergarten, Tel. 079 539 63 64  
[gaby.kraemer@oftringen.ch](mailto:gaby.kraemer@oftringen.ch)  
Bewerbungen bitte an: Schulverwaltung  
Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen  
[schulverwaltung@oftringen.ch](mailto:schulverwaltung@oftringen.ch)

**Rothrist 28616**

► 28 Lektionen  
Für unseren Kindergarten mit 19 Kindern an einem Doppelstandort suchen wir eine Stellvertretung. Die Stelle kann im Jobsharing aufgeteilt werden. Detaillierte Informationen zur Stelle finden Sie auf unserer Website [www.schule-rothrist.ch](http://www.schule-rothrist.ch)  
Vom 1.2.2017 bis 31.7.2017  
Simon Muffler, Stufenschulleitung  
Kindergarten/Unterstufe, Tel. 062 785 70 29  
Bewerbung: Schulverwaltung  
Bernstrasse 108, 4852 Rothrist  
[madeleine.decorlati@schule-rothrist.ch](mailto:madeleine.decorlati@schule-rothrist.ch)

**Ruppertswil 28620**

► 18 Lektionen  
Kindergarten mit 23 Schülerinnen und Schülern. Lektionen am Montag- und Mittwochnachmittag, Dienstag ganztags und Donnerstagnachmittag.  
Vom 13.2.2017 bis 31.7.2017

Schulleitung Ruppertswil, Martin Bolli  
Poststrasse 9, 5102 Ruppertswil  
Tel. 062 889 23 51  
[schulleitung@schulenuppertswil.ch](mailto:schulleitung@schulenuppertswil.ch)

**Würenlos 28622**

► 8 Lektionen  
Wir suchen eine Lehrperson für je 4 Stunden DaZ am Montag- und Dienstagmorgen. Es erwartet Sie eine attraktive und innovative Schule mit einem motivierten und hilfsbereiten Team. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Vom 9.1.2017 bis 3.2.2017  
Schule Würenlos, Schulleitung  
Claudia Stadelmann  
Schulstrasse 30, 5436 Würenlos  
Tel. 056 436 87 76  
[claudia.stadelmann@wuerenlos.ch](mailto:claudia.stadelmann@wuerenlos.ch)  
Erfahren Sie mehr über uns auf [www.schulewuerenlos.ch](http://www.schulewuerenlos.ch)

**Primarschule****Bad Zurzach 28373**

► 6–12 Lektionen  
Wir sind eine innovative IS-Schule mit ca. 280 Schülerinnen. Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir eine DaZ-Lehrperson. Sie übernehmen 6–12 Lektionen Intensiv-DaZ in zwei Gruppen. Es besteht Aussicht auf Verlängerung der Anstellung.  
Vom 1.11.2016 bis 31.7.2017  
Schule Bad Zurzach, Christina Kruthoff  
Hauptschulleitung, Neubergrasse 6  
Postfach 263, 5330 Bad Zurzach  
Tel. 056 249 21 29  
Wir freuen uns auf Ihre digitale Bewerbung an: [christina.kruthoff@schulen-aargau.ch](mailto:christina.kruthoff@schulen-aargau.ch)

**Boniswil 28678**

► 3 Lektionen Bewegung und Sport.  
Wir suchen vom 9.–27.1.2017 (3 Wochen) und vom 13.–17.2.2017 (1 Woche) eine Stellvertretung für Bewegung und Sport an der 5. Klasse. Unterrichtszeiten: Donnerstag 15–16.30 Uhr und Freitag 11–11.45 Uhr.  
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Vom 9.1.2017 bis 17.2.2017  
Schule Boniswil, Peter Felder  
Schulweg, 5706 Boniswil  
Tel. 062 767 61 30 oder 079 479 81 68  
[schulleitung@schule-druewil.ch](mailto:schulleitung@schule-druewil.ch)

**Freienwil 28708**

► 11 Lektionen  
Wir suchen an unsere ländliche Schule für unsere 3. Klasse mit 20 Schülerinnen und Schüler eine motivierte Lehrperson. Arbeitstage: Dienstagnachmittag, Mittwochnachmittag und Donnerstag ganzer Tag.  
Bewerbungen bitte nur per E-Mail.  
Vom 13.2.2017 bis 31.7.2017  
Schule Freienwil, Irene Niederhauser  
Schulhausplatz 4, 5423 Freienwil  
Tel. 056 222 05 21  
[schulleitung@schule-freienwil.ch](mailto:schulleitung@schule-freienwil.ch)





**Mülligen 28626**

► 2 Lektionen Musik, 2 Lektionen Musikgrundschule.

Wir suchen eine aufgestellte, begeisterte Lehrperson für die Musikgrundschule (1./2. Klasse) und den Musikunterricht an beiden altersdurchmischten Mittelstufen (4.–6. Klasse) für 4 Lektionen am Freitagmorgen (Mutterschaftsurlaub).  
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Vom 9.1.2017 bis 7.5.2017  
Hilde Romor, Schulleitung  
Stockfeldstrasse 3, 5243 Mülligen  
Tel. 079 213 75 67  
schulleitung@schulemuelligen.ch

**Nussbaumen 28702**

► 28 Lektionen  
Für die Zeit zwischen Sport- und Frühlingferien suchen wir eine Stellvertretung für die 2. Klasse. Es erwartet Sie ein tolles Team und eine gute Infrastruktur. Ihre Bewerbung mit Foto schicken Sie bitte an untenstehende Adresse.  
Vom 20.2.2017 bis 7.4.2017  
Primarschule Obersiggenthal, Michael Weder  
Oberdorfstrasse 8, 5415 Nussbaumen  
Tel. 056 282 40 55  
sl-primar@schule-obersiggenthal.ch

**Oberentfelden 28599**

► 20 Lektionen  
Wir suchen eine Stellvertretung für die 2. Klasse in Unterentfelden, der Standort ist klein und kompakt. Unterricht: Montag-, Dienstag- und Mittwochmorgen, Donnerstag und Freitag ganzer Tag.  
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Vom 24.4.2017 bis 5.5.2017  
Schule Entfelden, David Leuenberger  
Schulhaus Feld, Roggenhausenstrasse  
5035 Unterentfelden, Tel. 079 737 41 41 oder david.leuenberger@schule-entfelden.ch

**Oftringen 28600**

► 27 Lektionen  
Wir suchen eine Stellvertretung an einer 5. Klasse für zwei Wochen. Die Klasse ist im Primarschulhaus Oberfeld zu Hause.  
Wir freuen uns Ihre Bewerbung.  
Vom 24.4.2017 bis 5.5.2017  
Auskunft erteilt Ihnen gerne: Ariane Dresel  
Leitung Primar Nord, Tel. 079 282 14 03  
ariane.dresel@oftringen.ch  
Bewerbungen bitte an: Schulverwaltung  
Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen  
schulverwaltung@oftringen

**Remigen 28658**

► 8 Lektionen  
Stellvertretung (Mittwoch und Freitag) wegen Mutterschaftsurlaub für alle Fächer an der 5./6. Klasse (ohne E u F) gesucht. Wir sind eine kleine und überschaubare Primarschule mit 120 Kindergarten- und Schulkindern und liegen im ländlichen Raum bei Brugg.  
Vom 20.2.2017 bis 7.7.2017  
Schule Remigen, Simon Widmer

Hinterrottenstrasse 4, 5236 Remigen  
Tel. 056 284 19 87  
schulleitung.remigen@schulen-aargau.ch

**Rothrist 28637**

► 28 Lektionen  
Wir suchen eine Stellvertretung für die 3. Primarklasse mit ca. 17 Schülerinnen und Schülern. Detaillierte Informationen zur Stelle finden Sie auf unserer Website [www.schule-rothrist.ch](http://www.schule-rothrist.ch)  
Vom 9.1.2017 bis 29.1.2017  
Christine Disler, Stufenschulleitung Primar MS  
Tel. 062 785 10 48. Bewerbung: Schulverwaltung, Bernstrasse 108, 4852 Rothrist  
madeleine.decorlati@schule-rothrist.ch

**Rothrist 28638**

► 27 Lektionen  
Wir suchen eine Stellvertretung für unsere 3. Primarschulklasse.  
Nähere Informationen finden Sie auf unserer Website [www.schule-rothrist.ch](http://www.schule-rothrist.ch).  
Ab sofort bis 20.11.2016  
Christine Disler, Stufenschulleitung MS  
Tel. 062 785 10 48. Bewerbung: Schulverwaltung, Bernstrasse 108, 4852 Rothrist  
madeleine.decorlati@schule-rothrist.ch

**Rüfenach 28652**

► 6 Lektionen Realien.  
Mittelstufe P4–6 altersdurchmischte. Arbeitszeiten: Donnerstag, 10.15–11.50/Freitag, 10.15–11.50 Uhr und 13.30–15.05 Uhr.  
Die Stellvertretung kann allenfalls über das Schuljahresende hinaus um ein weiteres Jahr verlängert werden.  
Vom 1.11.2016 bis 9.7.2017  
Schulleitung Rüfenach, Claudia Zehnder  
Reinerstrasse 23, 5235 Rüfenach  
Tel. 056 297 86 20  
(Dienstag und Donnerstag)  
schulleitung.ruefenach@schulen-aargau.ch

**Würenlingen 28706**

► 4 Lektionen Englisch an der Primarschule.  
Wir suchen eine Stellvertretung für drei Wochen à 4 Lektionen Englisch für eine gemischte Abteilung (3. und 4. Klasse).  
Vom 11.1.2017 bis 26.1.2017  
Schule Würenlingen, Peter Wiedemeier  
Schulstrasse 4, 5303 Würenlingen

**Zeiningen 27265**

► 26 Lektionen  
Wir sind eine IS-Schule und suchen für eine 6. Klasse mit 14 Kindern eine motivierte Lehrperson. Es besteht eine sehr enge Zusammenarbeit mit einer parallelen 6. Klasse. Die Stelle ist auf das Schuljahr befristet.  
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Vom 1.12.2016 bis 31.7.2017  
Schule Zeiningen, Christoph Kessler  
Friedhofweg 14, 4314 Zeiningen  
Tel. 076 437 77 88  
christoph.kessler@schulen-aargau.ch

**Oberstufe**

**Bremgarten 2 28685**

► Bezirksschule  
► 2 Lektionen Klassenlehrerstunde, 9 Lektionen Deutsch, 6 Lektionen Englisch.  
Klassenlehrerfunktion an einer 1. Klasse.  
Unterricht jeweils am Morgen und Dienstag-nachmittag.  
Vom 21.11.2016 bis 23.12.2016  
Bezirksschule Bremgarten, Guido Brändli  
Stadtschulhaus, 5620 Bremgarten  
Tel. 056 648 71 56  
guido.braendli@bremgarten.ch

**Muri 28665**

► Bezirksschule  
► 19 Lektionen  
Die stelleninhabende Lehrperson gilt als angemeldet. Infolge Schwangerschaftsurlaub suchen wir für Französisch, Englisch, Deutsch und Latein eine Stellvertretung.  
Unterrichtstage Montag, Donnerstag und Freitag. Pensum vorzugsweise als Ganzes zu vergeben. Bewerbungsdossier bitte per E-Mail.  
Vom 13.2.2017 bis 7.7.2017  
Thomas Weber, Stufenleitung Bez  
Bezirksschule Muri AG  
stufenleitung.bez@schulemuri.ch

**Reinach AG 28625**

► Sekundarschule  
► 25 Lektionen  
Wir suchen eine Lehrperson an der Real- und Sekundarstufe in Reinach AG für folgende Unterrichtslektionen: Bewegung und Sport 15 Lektionen Montag/Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Freitag; Chemie 4 Lektionen Montag/Dienstag; Physik 4 Lektionen Mittwoch; Informatik 2 Lektionen Montag/Mittwoch. Das Pensum kann aufgeteilt werden.  
Vom 1.2.2017 bis 31.7.2017  
Kreisschule Homberg, Christian Gantenbein  
Aarauerstrasse 9, 5734 Reinach AG  
Tel. 062 832 53 60  
schulleitung@ks-homberg.ch

**Wettingen 28697**

► Sekundarschule  
► 2 Lektionen  
Wir suchen eine Stellvertretung für Werken an einer Sekundarklasse, jeweils am Montag von 15.25 bis 17 Uhr.  
Vom 20.2.2017 bis 10.3.2017  
Sereal, Markus Lang, Schulleiter  
Margelstrasse 6, 5430 Wettingen  
markus.lang@schule-wettingen.ch  
Tel. 056 437 03 44

**Integrierte Heilpädagogik**

**Erlinsbach 28698**

► 2 Lektionen  
2 Lektionen Heilpädagogik – VM 1 Schüler der 4. Klasse.  
Vom 28.11.2016 bis 31.7.2017



Schule Erzbachtal  
Beda Hug, Stufenleiter Primar  
Dorfplatz 1, Postfach 210, 5015 Erlinsbach  
Tel. 062 844 04 94  
b.hug@erzbachtal.educanet2.ch

### Mellingen 28690

► 7 Lektionen  
Infolge Mutterschaftsurlaub suchen wir eine LP für Heilpädagogik. 4 Lektionen an der Kleinklasse 2.–4. Klasse; 2 Lektionen IHP 6. Klasse; 1 Lektion VM. Alle Lektionen sind am Donnerstag von 8.20–16.10 Uhr. Flexibilität für möglichen früheren Stellenantritt wünschenswert.  
Vom 30.1.2017 bis 31.7.2017  
Fühlen Sie sich angesprochen, dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto. Sekretariat, Wallisstrasse 15, 5507 Mellingen.  
Auskunft erteilt: Felix Burkard, Schulleiter der Primarschule, Tel. 056 481 81 93  
slprimar@schule-mewo.ch  
www.schule-mewo.ch

### Möhlin 28441

► 8 Lektionen  
Wir suchen eine Schulische Heilpädagogin/einen Schulischen Heilpädagogen. Die Arbeit mit Kindern mit VM beinhaltet integrierten und separativen Unterricht. Es bedarf der Flexibilität auf unterschiedlichen Schulstufen und Standorten innerhalb von Möhlin zu arbeiten.  
Vom 1.11.2016 bis 31.7.2017  
Auskünfte oder vollständige Bewerbungsunterlagen mailen an:  
schulverwaltung@moehlin.ch

### Oberlunkhofen 28562

► 13 Lektionen  
Infolge Ferienabwesenheit der Stelleninhaberin suchen wir eine offene, innovative Heilpädagogin oder erfahrene Lehrperson für den Zeitraum vom 13.–16.2.2017. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Vom 13.2.2017 bis 16.2.2017  
Schule Oberlunkhofen, Susanne Brogle  
Schulhausstrasse, 8917 Oberlunkhofen  
Tel. 056 649 99 73  
oberlunkhofen.schulleitung  
@schulen-aargau.ch

### Oftringen 28704

► 14 Lektionen  
Aufgrund eines Mutterschaftsurlaubes suchen wir ab ca. 1. März 2017 für die Kindergartenstufe eine Schulische Heilpädagogin. Eine weiterführende Anstellung kann evtl. in Aussicht gestellt werden. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Vom 1.3.2017 bis 31.7.2017  
Auskunft erteilt Ihnen gerne: Gaby Krämer  
Leitung Kindergarten, Tel. 079 539 63 64  
gaby.kraemer@oftringen.ch  
Bewerbungen bitte an: Schulverwaltung  
Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen  
schulverwaltung@oftringen.ch

## Heilpädagogik/Sonderschulung

### Frick 23002

► Tagessonderschule  
► 12 Lektionen  
Führen einer Unter-/Mittelstufenklasse von 7 Schülerinnen und Schülern mit kognitiven Behinderungen im Jobsharing. Die Klasse ist heterogen zusammengesetzt, die Lehrperson wird von einer Schulassistentin und einer Praktikantin unterstützt.  
Vom 1.12.2016 bis 31.7.2017  
Heilpädagogische Schule, Susanne Anrig  
Sportplatzweg 25, 5070 Frick  
Tel. 062 871 26 41  
susanne.anrig@hpsfrick.ch  
www.schulefrick.ch

## Diverse Schulangebote

### Aarau 28672

► Integrations- und Berufsfindungsklasse  
► 13–26 Lektionen  
Stammklassenlehrperson Integrationsprogramm (Kantonale Schule für Berufsbildung)  
Standort Aarau. Anstellung per 1. Februar 2017 oder sofort.  
Vom 1.2.2017 bis 31.7.2017  
Kantonale Schule für Berufsbildung  
Carolina Gmerek  
Bahnhofstrasse 79, Postfach 3104  
5001 Aarau  
Tel. 062 834 68 00  
evamaria.huber@ag.ch

### Brugg 28480

► Stufen- und typenübergreifend  
► 26 Lektionen  
Lerncoach der Oberstufe (m/w) 80–90%. Das ausführliche Stelleninserat mit allen Angaben finden Sie unter [www.pdag.ch/](http://www.pdag.ch/)  
Mitarbeiter/offene Stellen/Bereich: Andere/  
Arbeitsort: Brugg-Windisch  
Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung.  
Vom 1.12.2016 bis 31.7.2017  
Psychiatrische Dienste Aargau AG  
Klinik für Kinder und Jugendliche  
Monica Madsen, 5201 Brugg  
Tel. 056 462 28 13  
www.pdag.ch

### Meisterschwanden 28686

► Diverse Schultypen  
► 5 Lektionen Mathematik, 6 Lektionen Deutsch, 2 Lektionen Realien, 4 Lektionen Physik, 1 Lektion Musik, 2 Lektionen Bildnerisches Gestalten, 3 Lektionen Bewegung und Sport.  
Die stellensinhabende Lehrperson gilt als angemeldet. Klassenlehrfunktion an einer 2. Klasse Sekundarschule. Ausserdem 2 Lektionen an einer 2. Klasse Realschule. Bewerbungen nur elektronisch an [schulleitung@kreisschule-oberes-seetal.ch](mailto:schulleitung@kreisschule-oberes-seetal.ch)  
Vom 9.1.2017 bis 27.1.2017  
KSOS-Kreisschule Oberstufe  
Oberes Seetal, Michael Lutz  
Eggenstrasse 35, 5616 Meisterschwanden  
Tel. 056 670 16 33  
schulleitung@kreisschule-oberes-seetal.ch

### Wohlen AG 1 28649

► Integrations- und Berufsfindungsklasse  
► 18 Lektionen  
Unterricht am Regionalen Integrationskurs, Primarstufe Unterricht Montag bis Donnerstag. Das Pensum kann im neuen Schuljahr verlängert oder sogar ausgebaut werden.  
Vom 1.2.2017 bis 31.7.2017  
Schule Wohlen, OS Bünzmatt  
Schulleitung, Rolf Stadler  
Mattenhofweg 3, 5610 Wohlen AG 1  
Tel. 056 618 46 32  
rolf.stadler@schulewohlen.ch

### Wohlen AG 1 28695

► Diverse Schultypen  
► 13 Lektionen Musik.  
Wir suchen eine engagierte und kompetente Lehrperson für das Fach Musik an allen Real- und Sekundarklassen unserer Oberstufe.  
Unterrichtstage: Montag und Dienstag ganztags.  
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Vom 13.2.2017 bis 7.7.2017  
Schule Wohlen, OS Junkholz  
Franziska Walti  
Turmstrasse 2, 5610 Wohlen AG 1  
Tel. 056 618 35 10 oder 079 773 37 82  
franziska.walti@schulewohlen.ch

## Schulleitung

### Dintikon 28693

► Stellenprozente: 75  
Wir suchen ab 1.3.2017 oder nach Vereinbarung eine engagierte Schulleitung. Es erwartet Sie eine herausfordernde Tätigkeit mit eingespieltem Team, Schulsekretärin (40%) und zweckdienlicher Infrastruktur. Weiterführung Anstellung möglich.  
[www.schule-dintikon.ch](http://www.schule-dintikon.ch)  
Vom 1.3.2017 bis 31.8.2017  
Schulpflege Dintikon, Stephan Rauch  
Präsident, Schulweg 2, 5606 Dintikon  
Tel. 079 404 53 75  
schulpflege@schule-dintikon.ch

## Solothurn

Folgende Lehrerinnenstellen und Lehrerstellen sind im Schuljahr 2016/17 zu besetzen:

### Matzendorf

► Primarschule: 1 Stellvertretung (Mutterschaftsurlaub/unbezahlter Urlaub) für ein Teilpensum von 12 Lektionen an einer 5./6. Klasse, wenn möglich dienstags und donnerstags, inklusive 4 Lektionen Französisch.



Auskunft und Bewerbungen:  
 Eveline Hänggi, Schulleiterin  
 Rehgasse 2, 4713 Matzendorf  
 Tel. 062 394 21 18  
 schulleitung.ps.matzendorf@bluwewin.ch

**Solothurn ZKSK**

► **Lehrperson Basisstufe:** 1 Stelle für ein Pensum von 75–90%. Beginn per sofort oder nach Vereinbarung.  
 Auskunft: Patrik Lischer, Schulleiter  
 Tel. 032 625 81 71, [www.zk-sk-so.ch](http://www.zk-sk-so.ch)  
 Bewerbung: ZKSK  
 Schöngrünstrasse 46, 4500 Solothurn  
 oder [info@zk-sk-so.ch](mailto:info@zk-sk-so.ch)

**Information**

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeiten den genannten Schulleitungen einzureichen.

**Anmeldeschluss: 28. November 2016**

**Stadt Grenchen**

Die Schulen Grenchen umfassen vier Schulkreise und 14 Kindergärten. 180 Lehrpersonen unterrichten zirka 1600 Schüler.

Da sich eine Schulleiterin einer neuen Herausforderung stellt, suchen wir **per sofort** oder **nach Vereinbarung** eine Führungspersönlichkeit als

**Schulleiterin/Schulleiter  
 Schulkreis Halden – Mitglied der  
 Geschäftsleitung Schulen (80%)**

«Ihre Hauptaufgaben», «Ihr Profil», «Wir bieten»... diese Angaben und nähere Details entnehmen Sie bitte dem Inserat auf unserer Homepage [www.grenchen.ch](http://www.grenchen.ch) unter der Rubrik «offene Stellen».

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie an:

**Stadt Grenchen  
 Personalamt  
 Frau Dina Berger  
 Bahnhofstrasse 23  
 2540 Grenchen  
[bewerbung@grenchen.ch](mailto:bewerbung@grenchen.ch)**



Zur **Gemeinsamen Schule Unterleberberg · GSU** gehören die Primarschulen und Kindergärten der Gemeinden Flumenthal, Günsberg, Hubersdorf und Riedholz, das Sekundarschulzentrum sowie die Musik- und die Tagesschule Unterleberberg.

Per 20. Februar 2017 oder nach Vereinbarung suchen wir für den Kindergarten und die Primarschule Riedholz eine Führungspersönlichkeit als

**Schulleiterin/Schulleiter (45–50%)**

**Ihre Aufgaben sind**

- die organisatorische und personelle Leitung des Schulstandortes
- die Mitarbeit in der Schulleitungskonferenz GSU
- die Umsetzung der Qualitätsentwicklung vor Ort

**Sie verfügen über**

- eine pädagogische Grundausbildung und Berufserfahrung
- eine Schulleitungsausbildung oder sind bereit, diese zu absolvieren
- hohe Kommunikations- und Sozialkompetenz
- die Fähigkeit, gut zu organisieren und vernetzt zu denken
- Flexibilität und Belastbarkeit

**Wir bieten Ihnen**

- eine anspruchsvolle Führungsaufgabe in einem motivierten Umfeld
- Unterstützung durch ein erfahrenes Schulleitungsteam und ein kompetentes Sekretariat
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen
- die Möglichkeit, Ihre Anstellung allenfalls mit einem Pensum als Lehrperson zu kombinieren.

Weitere Informationen zur Gemeinsamen Schule Unterleberberg finden Sie unter [www.gsu-so.ch](http://www.gsu-so.ch).

Lassen Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto bitte bis am **30. November 2016** zukommen.

Unsere Erreichbarkeit:  
 Gemeinsame Schule Unterleberberg, Stefan Liechti  
 Schulhausstrasse 22, 4535 Hubersdorf,  
[hauptschulleitung@gsu-so.ch](mailto:hauptschulleitung@gsu-so.ch)

**Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!**

**Ihre Stelleninserate  
 im SCHULBLATT ...**



... auch über [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)



Schulblatt AG/SO  
 Administration  
 Postfach 2114, 5001 Aarau  
 Telefon 062 824 77 60  
 Telefax 062 824 02 60  
 E-Mail [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)



Die Bank, bei der Sie wirklich die Wahl haben.  
Dank passender Anlageberatung zum richtigen Entscheid.

Wir machen Sie sicherer.  
[www.baloise.ch](http://www.baloise.ch)

 Baloise Bank SoBa

Ich wähle **YVONNE FERI**, weil sie mit Blick auf unsere eigentlichen Bedürfnisse politisiert.

**Klaus Merz** Schriftsteller

Ich wähle **YVONNE FERI**, weil sie sachlich, fachkompetent und professionell handelt.

**Denise Widmer** Alt-Grossrätin / Gesamtschulleiterin

Ich wähle **YVONNE FERI**, weil sie mit ihrer Integrität und Erfahrung den bürgerlichen Regierungsrat gut ergänzt.

**Kurt Widmer** Alt Grossrat, pens. Direktor SVA Aargau

## IHRE WAHL MACHT SINN.

SP

2. Wahlgang: 27. Nov. Jetzt Yvonne Feri wählen.

Teilen & Liken Video:

**Deine Zukunft im Aargau.**

[www.yvonneferi.ch](http://www.yvonneferi.ch)

# YVONNE FERI

Unsere  Regierungsrätin

